

leiten

motivieren

trainieren

gewinnen



Barry St. Clair

Meine Umwelt beein-flussen

Jüngerschaft für junge Leute
Trainingskurs 5



Barry St. Clair

Meine Umwelt beein-flussen

Jüngerschaft für junge Leute

Trainingskurs 5

Was macht dich zu einer einflussreichen Person? Dienen! Jesus war ein Anführer, aber auch ein Diener. Er möchte, dass auch du einer wirst. Die Menschen um dich herum sind tief verletzt und leiden. Sie brauchen einen Freund, der sich um sie kümmert. Das bist du! Gott möchte dich gebrauchen, um das Leben von Menschen zu berühren. Dieses Buch hilft dir, deine Welt zu beeinflussen, während du:

- verletzte Menschen siehst
- auf Gottes Ruf reagierst

Barry St. Clair ist bekannt durch seine Jüngerschaftskurse für Teenager. Er gründete 1977 das Missionswerk *Reach Out Ministries* und leitet es seitdem. Ziel seiner Arbeit ist es, Jugendliche in der Nachfolge Jesu anzuleiten. Diese Aufgabe führte Barry St. Clair in viele Länder der Welt.



Barry St. Clair

Meine Umwelt beeinflussen

Jüngerschaftskurse

Jesus nachfolgen (Band 1)

Zeit mit Gott verbringen (Band 2)

Jesus - mein HERR! (Band 3)

Meinen Glauben weitergeben (Band 4)

Meine Umwelt beeinflussen (Band 5)

Bibelzitate wenn nicht anders vermerkt nach der revidierten Elberfelder Übersetzung

ISBN 3-89436-193-X

Titel des englischen Originals

St. Clair, Barry: Influencing Your World

© 1991 by Barry St. Clair

Published by Chariot Books (Victor), 4050 Lee Vance View, Colorado Springs, Colorado 80918, USA.

All rights reserved.

Published in association with the literacy agency of Alive Communications Inc., 1465 Kelly Johnson Blvd., Colorado Springs, Ste 320, CO 80920, USA.

© 1999 der deutschen Ausgabe:

Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

Übersetzung: Ulrike Wilhelm, Renningen

Satz: CV Dillenburg

Zeichnungen (jeweils am Kapitelanfang und bei »Persönlich anwenden«):

Joe van Severen

Umschlaggestaltung: Eberhard Platte, Wuppertal

Druck: Ebner Ulm

Printed in Germany

INHALT

Der Autor meldet sich zu Wort.....	5
Sinn und Zweck dieses Kurses.....	7
Hinweise zum Gebrauch.....	8
Praktische Tipps.....	9
Für Mitglieder einer Jüngerschafts-Familie	10
Verbindlichkeits-Erklärung.....	11
1 GEBROCHENE HERZEN.....	13
Die Nöte anderer Menschen erkennen	
2 WAGE DEN SCHRITT!	27
Auf Gottes Ruf achten	
3 DAS WICHTIGSTE ZUERST.....	41
Beten verändert Dinge	
4 DAS GRÖSSTE IST DIE LIEBE	55
Menschen Liebe entgegenbringen	
5 ÜBERNATÜRLICH BEGABT	73
Entdecke deine geistlichen Gaben	
6 DAS HANDTUCH BEREITHALTEN	87
Uneigennützig dienen	
7 NACH OBEN KEINE GRENZEN	101
Auf Gottes Art und Weise geben	
8 SICH DIE HÄNDE SCHMUTZIG MACHEN.....	117
Wie man sich um andere Menschen kümmert	
9 MULTIPLIZIERE DEIN LEBEN	133
Wie kann ich mein Leben vervielfältigen?	
10 DAS ZIEL ERREICHEN	151
Einen praktischen Dienstplan entwickeln	
Bibelverskarten zum Auswendiglernen	165

EIN WORT VOM AUTOR

Jesus möchte, dass wir anderen helfen. Die Menschen brauchen eine heilende »Berührung« von Jesus, und diese Berührung geschieht durch uns. Das ist es, was Dienst an anderen eigentlich bedeutet.

Wenn du nur einmal die Leute um dich herum anschaust, wirst du dir der tiefen Verletzungen bewusst werden, die die Leute erfahren. Sie brauchen jemanden, der sagt: »Ich Sorge für dich.« Mit diesem Buch kannst du lernen, wie man mit dem Leben anderer Menschen in Berührung kommt.

Paulus sagt, dass wir »für das Werk des Dienstes« ausgerüstet sind (Epheser 4,12). Wenn wir in dieser Weise dienen, gelangen wir zu geistlicher Reife - »zum Vollmaß des Wachses der Fülle Christi. Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen ...« (Epheser 4,13-14).

Wenn wir anderen dienen, geschehen diese beiden Dinge: Wir *schreiten vorwärts* und wir *wachsen* in der Nachfolge Jesu. Sich anderen geben ist eine schwere Arbeit - herausfordernd, verzehrend und ermüdend. Aber was kann dich zufriedener machen, als wenn jemand zu dir sagt: »Gott hat dich gebraucht, um mein Leben zu verändern.« Dann wird Jesus zu dir sagen können: »*Recht so, du guter und treuer Knecht!*« (Matthäus 25,23).

Meine Umwelt beeinflussen ist das letzte Buch der Kursreihe »Geistlich wachsen«. Um die bestmöglichen Resultate in Bezug auf dein geistliches Wachstum zu erzielen, beginne mit Kurs 1 und arbeite dich nacheinander durch alle weiteren Kurse hindurch.

Die anderen Bücher heißen:

Jesus nachfolgen (Band 1)

Zeit mit Gott verbringen (Band 2)

Jesus - mein HERR! (Band 3)

Meinen Glauben weitergeben (Band 4)

Gottes Wunsch und mein Gebet für dich ist, dass die Dinge, die du auf den folgenden Seiten entdeckst, nicht einfach in deinem Aktenordner verschwinden, sondern ein Teil deines Lebens werden. Möge alles, was du einmal in deinem Leben erreichen wirst, zu seiner Ehre und Verherrlichung dienen.

Barry St. Clair

SINN UND ZWECK DIESES KURSES

Dieser Kurs wird dir helfen, die Nöte deiner Mitmenschen zu erkennen und darauf zu reagieren. Du wirst erkennen, wie wichtig dein Dienst ist und wie du dich praktisch um deine Mitmenschen kümmern kannst. Anderen Menschen Mitgefühl und Hilfe entgegenbringen ist eine weitere Seite der Jüngerschaft.

Ein Jünger ist ein Schüler und Nachfolger. Während du lernst, Jesus zum Herrn deines Lebens zu machen, wirst du Jesus Christus besser kennen lernen und wie man ihm immer ähnlicher wird. Wenn das geschieht, wirst du wie der Apostel Paulus sagen können:

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht. (2. Korinther 3,18)

Bevor du mit den Lektionen in diesem Buch beginnst, triff eine bewusste Entscheidung dafür, dass Jesus Christus alles, was er schon längst für dein Leben geplant hat, auch in die Tat umsetzen darf.

Vergiss nicht: Gott interessiert sich mehr für die Veränderungen in deinem Leben als für das, was du in dieses Buch hineinschreibst.

HINWEISE ZUM GEBRAUCH DIESES KURSES

1. GRUPPENSTUDIUM

Du kannst diesen Kurs als Mitglied einer feststehenden Gruppe (z. B. eines Hauskreises) durcharbeiten, die von einem Erwachsenen geleitet wird. Jedes Gruppenmitglied unterschreibt die Verbindlichkeits-Erklärung (S. 11) und erklärt sich damit einverstanden, dieses Buch Woche für Woche zum persönlichen Studium und Wachstum zu benutzen.

2. EINZELSTUDIUM

Du kannst diesen Kurs allein durchgehen, indem du jede Woche eine Lektion für dein persönliches Wachstum bearbeitest.

3. STUDIUM ZU ZWEIT

Frage einen Freund, der ebenfalls als Christ wachsen möchte, ob er nicht Lust hat, sich einmal wöchentlich zum Studium, Austausch und gemeinsamen Wachstum zu treffen.

4. STUDIUM MIT EINEM JÜNGEREN CHRISTEN

Nachdem du jede Lektion bewältigt und auf dein Leben angewandt hast, kannst du diesen Kurs auch mit jemand anderem durcharbeiten.

PRAKTISCHE TIPPS

So holst du das Meiste aus diesem Buch heraus:

Wenn du als Christ wachsen willst, musst du mit Gott auf »Tuchfhlung« gehen und die Bibel auf dein Leben anwenden. Manchmal ist das nicht leicht, aber dieses Buch kann dir eine Hilfe dabei sein.

1. Beginne jedes Bibelstudium mit Gebet!

Bitte Gott, dass er zu dir spricht.



2. Benutze eine gute Bibelübersetzung! Versuche es einmal mit der *Revidierten Elberfelder* Übersetzung. Für Einsteiger ist auch die *Hoffnung für alle* zu empfehlen.

3. Bearbeite die Lektionen gründlich!

- Schlage die angegebenen Bibelverse nach.
- Überlege dir eine gute Antwort.
- Schreibe deine Antwort auf.
- Notiere dir alle aufkommenden Fragen.
- Lerne die angegebenen Bibelverse auswendig. Benutze dazu die am Ende des Buches stehenden Bibelvers-Karten. Gruppen sollten sich auf *eine* Übersetzung zum Auswendiglernen einigen, damit sie die Verse gemeinsam aufsagen können.



4. Wende jede Lektion auf dein Leben an!

- Bitte Gott, dass er dir hilft, so zu handeln, wie du es aus seinem Wort lernst.
- Gehorche ihm in Bezug auf deinen Freundeskreis, deine Einstellungen und dein Verhalten.
- Rede mit anderen Christen über die Entdeckungen, die du machst. Sie können dich ermutigen und dir Ratschläge geben.



FÜR MITGLIEDER EINER »JÜNGERSCHAFTS-FAMILIE«

(Hauskreis)

- Nimm dir an zwei Terminen in der Woche Zeit, die fällige Lektion zu bearbeiten. Bearbeite beim ersten Mal, falls du es schaffst, die komplette Lektion. Das zweite Mal solltest du dann zum Wiederholen der Lektion benutzen, am besten am selben Tag oder am Tag vor dem nächsten Gruppentreffen.
- *Nachdem* ihr in der Gruppe die Bibelstudien durchgesprochen habt, bearbeite die *Anwendung* während der nächsten Woche.
- Nimm zu jedem Gruppentreffen deine Bibel, dieses Buch und Schreibzeug mit.

Verbindlichkeits-Erklärung

Ich, _____, verpflichte mich zur Einhaltung folgender Punkte:

1. Ich will mich täglich Gott unterordnen und mich von ihm belehren lassen, damit ich als Christ wachse.
2. Ich werde an allen wöchentlichen Treffen teilnehmen, es sei denn, ich werde durch Krankheit oder zwingende Umstände daran gehindert. Wenn ich mehr als ein Treffen versäume, werde ich, falls dieser Schritt nach einer Aussprache von dem Gruppenleiter als notwendig empfunden wird, freiwillig aus der Gruppe ausscheiden.
3. Ich werde jede Woche gewissenhaft die Aufgaben erledigen.
4. Ich werde die Gemeindegemeinschaften nicht versäumen, und dort meine Aufgaben treu wahrnehmen.

Ich habe verstanden, dass diese Verpflichtungen nicht allein gegenüber meinem Herrn gelten, sondern auch gegenüber der Gruppe und mir selber. Ich werde mein Bestes geben, um mit Gottes Hilfe jeden einzelnen der obigen Punkte einzuhalten.

Unterschrift _____



Gebrochene Herzen

Die Nöte anderer Menschen erkennen

Das Mädchen, das dir beim Mittagessen gegenüber sitzt, möchte nach dem Essen mit dir sprechen. Bei dem Treffen erzählt sie dir, dass sie schwanger ist. Sie hat sich entschieden, einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen zu lassen, aber innerlich ist sie ganz verzweifelt und fängt an zu weinen.

Wie würdest du dich fühlen? Notiere deine Gedanken und Gefühle, die du in dieser Situation haben könntest.

Die Menschen um dich herum haben große, ernste Nöte. Gott möchte, dass du den Wunsch verspürst, diese Nöte zu lindern.

Ich habe einmal für meinen Vater einen Sommer lang in einer Weihnachtsbaumschule gearbeitet. Meine Arbeit war, zwischen den Bäumen Gras zu mähen und sie so zu beschneiden, dass sie richtig heranwuchsen. In jenem Sommer lief ich die meiste Zeit total verschwitzt und erschöpft herum. Ein älterer

Mann arbeitete mit mir. Er gehörte zu dem Schlag von Menschen, die ununterbrochen 12 Stunden am Tag arbeiten können, ohne müde zu werden. Ich jedoch arbeitete wie verrückt im Akkord und war deshalb die meiste Zeit erschöpft. In dem Sommer habe ich mich oft gefragt: »Warum mache ich das hier?« Oft wollte ich alles hinschmeißen. Aber ich machte weiter, weil der alte Mann mir Mut machte und mit mir zusammenarbeitete. Außerdem liebte und respektierte ich den Mann, für den ich arbeitete (er war mein Vater). Für ihn wollte ich mein Bestes geben.

Gott möchte, dass unsere Liebe und Achtung ihm gegenüber uns motiviert, uns ganz für die Menschen, die in Not sind, einzusetzen.

Dieses Thema spricht Jesus in Matthäus 9,35-38 direkt an. Lies einmal die Stelle in der Bibel genau nach und stelle fest wie Jesus die Nöte dieser Menschen sieht. Wie reagierst *du* auf deine Mitmenschen?

Die Verse beschreiben, dass Jesus *Mitgefühl* zeigte.

- Mitgefühl bedeutet, Menschen in Not gegenüber Herz zu zeigen.
- Mitgefühl bedeutet, mit den Menschen »mit zu fühlen«. Du teilst mit ihnen ihre Schmerzen und ihr Leid.
- Mitgefühl bedeutet, dass dir Menschen so sehr am Herzen liegen, dass du um sie weinst.

Jesus hatte Mitgefühl. Er will dich gebrauchen, um anderen sein Mitgefühl zu zeigen. Das geht nur, wenn wir unsere Mitmenschen mit seinen Augen sehen. Er sah die Nöte der Menschen auf dreierlei Art (Matthäus 9,35-38).



DAS AUSMASS DER NOT

Lies noch mal Vers 36. Woran kannst du erkennen, wie Jesus die Not einschätzte?

Eine große Anzahl von Menschen bedeutete eine große Menge Not. Wie sieht das heute aus?

Weißt du, dass alle 2,8 Sekunden jemand geboren wird? Jede Stunde werden 10.300 Menschen geboren; 247.000 Menschen pro Tag; 90 Millionen jedes Jahr.

- Von der Schöpfung an gerechnet bis zum Jahr 1850 gab es etwa 1 Milliarde Menschen auf der Welt.
- Von 1850 bis 1930 lebten 2 Milliarden Menschen auf der Welt.
- Von 1930 bis 1960 lebten 3 Milliarden Menschen auf der Welt.
- Von 1960 bis 1975 lebten 4 Milliarden Menschen auf der Welt.
- Von 1975 bis 1980 lebten 5 Milliarden Menschen auf der Welt.
- Von 1980 bis 1999 lebten 6 Milliarden Menschen auf der Welt.
- Heute leben 50 Prozent aller Menschen, die jemals gelebt haben.

Von den mehr als 6 Milliarden Menschen in der Welt haben 3,6 Milliarden noch nie den Namen Jesus Christus gehört. Einhundertfünfzigtausend sterben täglich ohne Christus. Hast du jemals darüber nachgedacht, wie groß die Not dieser Welt ist? Inwiefern beeinflusst das, was du bisher in diesem Kapitel gelesen hast, deine Meinung über die Probleme unserer

Welt? Beschreibe deine Gedanken und Gefühle.



WAS NOT BEDEUTET

Lies noch einmal in Vers 36, wie Jesus die Bedürfnisse der Menschen beschrieb. Welche drei besonderen Ausdrücke gebraucht er? Finde anhand eines biblischen Wörterbuches heraus, was diese Ausdrücke bedeuten.

1. _____
2. _____
3. _____

Was glaubst du jetzt, dass Jesus möchte, wie du die Nöte der Menschen beurteilst?

Unsere Gesellschaft besteht aus Menschen, wie Jesus sie beschrieb: »erschöpft und verschmachtet, wie Schafe, die keinen Hirten haben.« In einer Stunde werden ...

- 114 junge Menschen von zu Hause weglaufen.
- 28 uneheliche Kinder geboren.
- 44 Menschen unter 19 Jahren Babys abtreiben.
- 1.370 irgend eine Droge nehmen.
- 376 betrunken sein.
- 570 das Trauma einer zerbrochenen Familie erleben.
- 456 geschlagen, belästigt oder missbraucht.
- 58 Selbstmord versuchen - einer davon wird Erfolg haben.

(Aus: »Give Me a Reason to Live« TV spezial, Jugend für Christus.)

Kennst du jemanden, der »erschöpft und verschmachtet, wie ein Schaf ohne Hirte« ist? Wähle drei Leute aus, die du in deiner alltäglichen Umgebung kennst, auf die diese Beschreibung passt. Mit welchen Problemen müssen sie fertig werden? Beschreibe die Nöte, die sich in ihrer Denkweise widerspiegeln und die man an ihrem Verhalten erkennen kann.

Name

Probleme

Nöte

1. _____

2. _____

3. _____

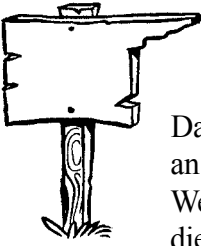


Lies Römer 1,25 und finde heraus, was Paulus über die Ursachen der menschlichen Leiden sagt.



Lies Römer 1,18-32. Nenne die Anzeichen der Probleme, die daraus entstehen, wenn man nicht den Schöpfer, sondern das Geschöpf verehrt.

Paulus nennt in diesen Versen drei Punkte, die die Einstellung gottloser Leute veranschaulichen.



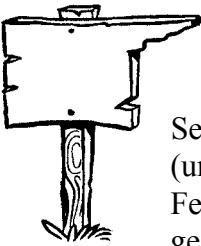
1 Bildung ohne Wahrheit (Römer 1,18-23)

Das freie Bekennen zum christlichen Glauben ist an Schulen immer wieder eingeschränkt worden. Wenn wir in unseren Schulen und Universitäten die Wahrheit über Jesus Christus erwähnen, sind wir enormen Feindseligkeiten ausgesetzt. Wie sieht es in diesem Bereich an deiner Schule oder Universität aus?

Wir kennen zwar nicht alle Folgen der »Bildung ohne Wahrheit«, doch einige sind uns bekannt. Es wird geschätzt, dass in den USA monatlich ...

- 5.200 Grund- und Hauptschullehrer von ihren Schülern angegriffen werden.
- 282.000 Schüler angegriffen werden.
- 112.000 Raubüberfälle geschehen.

Weil Jesus Christus an den meisten Schulen und Universitäten heutzutage kein Thema ist, haben Schüler viele ernste Probleme, auf die er die Antwort ist.



2 Sex ohne Reinheit (Römer 1,24-27)

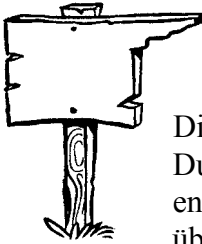
Sexuelle Freizügigkeit ist heutzutage an Schulen (und auch sonst überall) weit verbreitet. Im Fernsehen finden 88 Prozent der sexuellen Begegnungen außerhalb der Ehe statt.

Weißt du, welchen Einfluss das auf dich und deine Freunde haben kann? Wenn du zum Durchschnitt gehörst, hast du bis

zum Schulabschluss 15.000 Stunden ferngesehen, aber nur 12.000 Stunden die Schule besucht. Du wirst 350.000 Werbespots gesehen haben, die zum größten Teil Sex benutzen, um ihr Produkt zu verkaufen.

Wie beeinflusst das Fernsehen dich und deine Freunde?

Welche Auswirkungen hat »Sex ohne Reinheit« auf deine Mitschüler?



3 **Leben ohne Gott** (Römer 1,28-32)

Dies zeigt sich am deutlichsten in der Familie. Durch familiäre Probleme sind junge Leute enormen Belastungen ausgesetzt. Denk mal darüber nach, wie sich familiäre Schwierigkeiten auf deine Mitmenschen auswirken.

General Mills führte eine Studie durch, die »Kindererziehung in einer sich wandelnden Gesellschaft« hieß. Diese Studie kommt zu folgendem Ergebnis: »Eltern sind auf sich selbst orientiert und nicht bereit, für ihre Kinder Opfer zu bringen.« Dieser Egoismus führt zu weiteren Problemen ...

- Die Hälfte aller amerikanischen Teenager kommt aus einem der 10 Millionen alleinerziehenden Haushalte.

- Die durchschnittliche Familie bringt für ein ernsthaftes Gespräch pro Woche nur 38 Minuten auf.

Diese Probleme sind der Grund dafür, dass junge Menschen nach Hilfe schreien. Und wenn sie keine Antwort bekommen, begehen viele Selbstmord.

Selbstmord hat an Hochschulen ein epidemisches Ausmaß angenommen. Der Radiosprecher und Schriftsteller Paul Harvey schreibt über Rod David aus Tucumcari in New Mexico - ein junger Mann, der bewundert wurde und erfolgreich war. Dieser 1,90 m große und 200 Pfund schwere Sportler war der Toppispieler bei einem erstklassigen sportlichen Wettbewerb. In New Mexico war Rod der beste Verteidiger des Jahres im Footballspiel und ein Spitzenschüler im College. Trotzdem richtete er die Pistole auf sich und setzte seinem vielversprechenden Leben mit erst 18 Jahren ein Ende. Kannst du dir vorstellen warum?

Rod David war einer von Tausenden von jungen Menschen, die Jahr für Jahr Selbstmord begehen. Die Selbstmordrate steigt immer weiter. Schüler, die Selbstmord begehen, fühlen sich hilflos, ähnlich wie jene Menschen, die Jesus als »erschöpft und verschmachtet, wie Schafe ohne Hirten« beschrieb. Dieses Gefühl der Hilflosigkeit geht auf die Tatsache zurück, dass unsere Gesellschaft auf ihre grundlegenden Nöte keine Antwort hat. Jugendliche sind mehr denn je dafür offen, eine Lösung anzunehmen. Die Intensität der Probleme lässt sie mit der gleichen Intensität nach Lösungen suchen. Und an diesem Punkt bist du gefragt.

DER AUSWEG AUS DER NOT



Lies Matthäus 9,37-38.

Welche Anhaltspunkte für die Lösung menschlicher Nöte kannst du erkennen?

Jesus spricht von drei Lösungen der Probleme, über die wir gesprochen haben.



1 Jesus ist die endgültige Antwort

In diesen Versen spricht Jesus vom »Herrn« der Ernte. Die innerliche Leere der Menschen um uns herum kann nur Jesus, der Herr, füllen.

Erkennst du, dass Jesus die endgültige Antwort auf die Probleme ist, mit denen die Menschen konfrontiert werden? Warum oder warum nicht?



2 Gott braucht Arbeiter

Jesus spricht davon, dass er Arbeiter für die Ernte braucht. Warum gibt es deiner Meinung nach so wenig Arbeiter an deiner Schule?



3 **Du bist Teil seiner Lösung**
Jesus spricht davon den »Herrn der Ernte« darum zu bitten, diese Arbeiter auszusenden. Jeder Christ ist aufgerufen, ein Arbeiter zu sein. Aber nicht alle werden Arbeiter.

**■ Gott möchte, dass du dafür betest,
ein Arbeiter zu werden.**

Wenn wir darum beten, für ihn arbeiten zu dürfen, wird Gott uns die Welt und die Menschen mit seinen Augen sehen lassen. Dann fühlen und leiden wir mit und werden uns wünschen, dass Gott uns dazu gebraucht, diese Welt zu verändern.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



In den nächsten 10 Wochen wirst du lernen, wie man im (Schul-)Alltag zum Arbeiter wird. Jetzt wollen wir dir zeigen, dass du dafür beten musst, um ein Arbeiter zu werden, der die Nöte der Leute in deiner persönlichen Umgebung lindern kann:

1 *Erkenne die Macht des Herrn.* Woher kommt die Kraft, inmitten all der Probleme, die alles verändern kann? Jesus sagte: »Bittet nun den Herrn der Ernte.« Der Herr hat die Macht und die Autorität, Dinge durch dich zu verändern. Lass ihn Herr sein.

2 *Erkenne deinen persönlichen Wert.* Du bist nicht nur »ein Körper«, der in der Gemeinde sitzt oder in den Schulgebäuden herumspaziert. Du bist nicht nur ein Mensch mit Problemen oder jemand, der nichts an den Problemen der Welt ändern kann. Du bist ein Mensch mit unendlichem Wert. Warum? Weil du ein Kind Gottes bist. Das ist die höchste Ehre, die du je bekommen kannst.

Wenn jemand sagt: »Ich arbeite für ...«, ist er stolz auf die Firma, für die er arbeitet. Für wen arbeitest du? Du arbeitest für Jesus, den Herrn. Es gibt keine größere Ehre als das.

3 *Bitte um eine Last.* Bitte Gott, dass er dir ein Herz für die Menschen schenkt. Bitte ihn um Mitgefühl. Bitte ihn, dass er dir die Fähigkeit schenkt, über die Nöte der Menschen zu weinen.

4 *Lass dich ausbilden.* Gott kann keine untrainierten Soldaten, die sich ein Loch in den Fuß schießen, gebrauchen oder einen Arbeiter, der sich mit der Hacke das Bein aufschlitzt. Er braucht fähige Arbeiter. Bitte ihn, dass er dir die Möglichkeit schenkt, ein fähiger Arbeiter zu werden.

5 *Riskiere etwas.* Wenn du eine Not siehst, geh ihr nicht aus dem Weg. Wenn du jemanden siehst, der leidet, geh auf ihn zu. Wenn du siehst, dass jemand einen Freund braucht, sei du es. Wenn du siehst, dass jemand entmutigt ist, sprich mit ihm. Wenn du siehst, dass jemand einsam ist, gib ihm deine Liebe.

Schreibe jetzt auf, wofür du diese Woche beten musst, diese fünf Schritte betreffend. Konzentriere dich besonders auf Menschen, die du in den Schulpausen triffst. Schreibe den Namen einer Person auf und was du tun kannst, um ihm diese Woche zu helfen.

Person _____

Bedürfnis _____

Antwort _____

Beende diese Lektion und lerne Matthäus 9,36-38 auswendig.

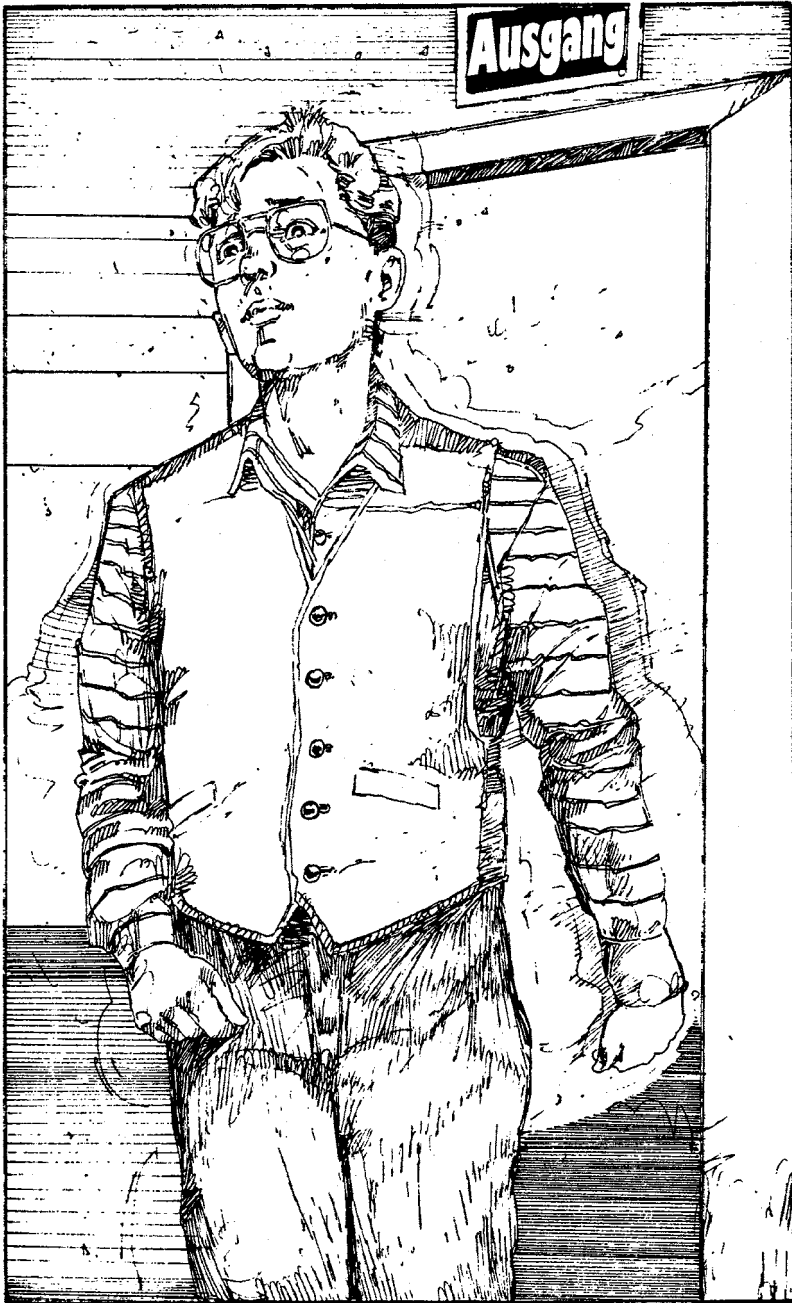
AUFGABEN

1 Halte diese Woche jeden Tag Stille Zeit mit Gott und gebrauche folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: 1. Thessalonicher 1,1-6
- ✓ Tag 2: 1. Thessalonicher 1,7-10
- ✓ Tag 3: 1. Thessalonicher 2,1-9
- ✓ Tag 4: 1. Thessalonicher 2,10-12
- ✓ Tag 5: 1. Thessalonicher 2,13-16
- ✓ Tag 6: 1. Thessalonicher 2,17-20
- ✓ Tag 7: 1. Thessalonicher 3,1-5

2 Bearbeite *Lektion 2*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.



Wage den Schritt!

Auf Gottes Ruf antworten

Du stehst in der Essensschlange in der Mensa. Du holst dir ein Messer, eine Gabel, einen Löffel und ein Tablett. Was davon ist am Wichtigsten für das Essen? Es ist nicht ein Teil wichtiger als das andere. Jedes Teil ist zu etwas bestimmt.

Schreibe hierhin den Namen ...

→ deines Vaters: _____

→ eines Evangelisten: _____

→ jemandes, den du in deiner Gemeinde respektierst:

→ eines Schülers/Studenten aus deiner Gemeinde:

Welche dieser Personen eignet sich am besten, um sich um andere Menschen zu kümmern? Vielleicht hast du den Evangelisten ausgewählt. Aber ist er wirklich besser geeignet, sich um die Menschen zu kümmern als die anderen? Nein.

Jede Person hat seine besondere Aufgabe, wenn es darum geht, sich um andere Menschen zu kümmern. Diese Übung zeigt uns, wie wenig die meisten von uns etwas von Gottes Aufruf verstehen, sich um andere Menschen zu kümmern.



Zwei falsche Vorstellungen über Gottes Ruf

Falsche Vorstellung Nr. 1

Gott ruft die Menschen nur zu einem vollzeitlichen christlichen Dienst auf. Nur der Missionar der Gemeinde ist berufen; alle anderen sind Christen »zweiter Klasse«.

Falsche Vorstellung Nr. 2

Gott ruft Menschen in einen Beruf. Gott gibt den Menschen die Berufung Arzt, Autoverkäufer, Rechtsanwalt, oder Elektriker zu sein.



Die beiden falschen Vorstellungen korrigieren

Im Blick auf diese falschen Vorstellungen wollen wir die entsprechenden Korrekturen vornehmen, die uns wieder auf die richtige Spur in Bezug auf Gottes Ruf bringen.

Korrektur Nr. 1

Der Ruf Gottes ist, Jesus Christus kennen und lieben zu lernen.



Gib von jeder Schriftstelle eine Zusammenfassung, um Gottes Ruf an die Menschen der Gemeinden zur Zeit des Neuen Testaments zu verstehen.

Denke daran, dass diese Stellen für *alle* Gläubigen geschrieben worden sind, nicht nur für Missionare und Pfarrer.

Römer 8,30 _____

Epheser 4,1 _____

1. Thessalonicher 2,11-12 _____

2. Thessalonicher 2,13-14 _____

2. Timotheus 1,8-9 _____

1. Petrus 5,10 _____

2. Petrus 1,3-4 _____

Judas 1 _____

Offenbarung 17,14 _____

Korrektur Nr. 2

Gottes Ruf hat mit einer besonderen Aufgabe zu tun.

Was sagt Epheser 4,12 über unsere Berufung?

Durch den Heiligen Geist bekommt jeder einzelne Christ seine Berufung von Gott, der Gemeinde und der Welt zu dienen. Vielleicht hast du dich entschieden Arzt zu werden, oder Elektriker, Rechtsanwalt oder Maurer. Aber Gott ruft dich trotzdem dazu auf, anderen zu dienen - egal was du tust oder wo du bist.

Gottes erste Sorge ist nicht, welchen Job du gewählt hast, sondern dass du seinem Ruf antwortest, ihn kennen zu lernen und zu lieben und dich um andere Menschen zu kümmern.



Alle Christen sind aufgerufen

Was bedeutet es, wenn Gott dazu aufruft, anderen zu dienen? Lies Jeremia 1. Schreibe alles auf, was du über Gottes Ruf an Jeremia herausfindest.

Vier Punkte in Jeremia 1 werden dir helfen, auf Gottes Ruf, anderen Menschen zu dienen, zu antworten.

1 Der Ruf

Als Gott Jeremia rief, hat er zu ihm gesprochen! Genauso geschieht es, wenn er uns ruft. Er spricht zu uns. Wie?

Lies noch einmal Jeremia 1,2-4 und unterstreiche die vier unterschiedlichen Zeiten, in denen Gott zu Jeremia sprach.

Gott setzte Jeremia zu einer unruhigen Zeit in die Welt. Genauso hat Gott dich zu einer unruhigen Zeit in die Welt gesetzt. Schreibe einen Absatz über die Umstände deiner Umwelt - die Verhältnisse, die dich an deiner Schule umgeben - und warum du glaubst, dass Gott zu seiner Zeit dich da hinein gesetzt hat.

Gott hat dich zur richtigen Zeit an den richtigen Ort gesetzt und er ruft dich auf, dort für ihn zu wirken. Immer wieder bestätigte Gott seinen Ruf an Jeremia. Genauso wird Gott auch dich rufen, besonders wenn du inmitten von Schwierigkeiten steckst und entmutigt bist wie Jeremia. Auf was für eine Zeit wartest du, bis dass Gott zu dir sprechen soll?

Lies noch einmal Vers 5. So wie er es mit Jeremia tat, hat Gott dich schon vor deiner Geburt dazu bestimmt, der Welt zu dienen. Gott hat dein Wachstum beeinflusst und hat deine Eltern, deine Familie und Schule bestimmt, um dich perfekt darauf vorzubereiten, deinen Beitrag zu seiner Sache zu leisten. Jetzt möchte er, dass du herausfindest, was er für dich bestimmt hat. Auf welche

Art und Weise hat Gott in dein Leben eingegriffen und dich darauf vorbereitet, damit du einen Beitrag zu seinem Werk leisten kannst?

Schreibe deine Gedanken dazu hier auf:

2 Die Angelegenheit

Welche Entschuldigung hatte Jeremia, dem Ruf Gottes nicht zu folgen? (Jeremia 1,6)

Jeremia fühlte sich unzulänglich. Dies nahm er als Entschuldigung, nicht zu tun, wozu Gott ihn berufen hatte. Genauso gebrauchen auch wir unsere Gefühle der Unzulänglichkeit als Entschuldigung, weshalb wir nicht auf Gottes Ruf antworten können. Welche Entschuldigungen hast du benutzt?

Jeder von uns fühlt sich unzulänglich, Gottes Arbeit zu tun. Paulus beschrieb dies treffend in 1. Korinther 2,3. Wie hat er sich gefühlt?



Schau dir jetzt Philipper 4,13 und 19 an und schreibe auf, wie man nach dieser Stelle das Gefühl von Unzulänglichkeit überwinden kann:

Gefühle der Unzulänglichkeit können uns zugrunde richten. Als ich 26 Jahre alt war, wurde ich gebeten, die überregionale Jugendarbeit zu übernehmen. Mir wurde ganz anders zumute und ich fühlte mich für diese Aufgabe aus drei Gründen ungeeignet: (1) Ich war der Jüngste, den sie je dazu aufgefordert hatten, in einer Hauptposition unserer Gemeinde zu arbeiten.

(2) Ich hatte überhaupt keine Erfahrung. Ich hatte zwar die Jugendarbeit in unserer eigenen kleinen Gemeinde übernommen, aber jetzt wollten sie mir die Verantwortung für die Jugendarbeit des Landes übertragen. (3) Ich hatte nicht viel Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten. Sie erwarteten von mir, dass ich zu Tausenden von jungen Leuten sprechen sollte. Ich hatte schon öfters Vorträge gehalten, aber noch nie vor so vielen Menschen. Meinen ersten Vortrag hatte ich vor 18.000 Hochschülern gehalten und zwar zwischen zwei dynamischen Rednern. Ich fühlte mich unzulänglich. Jeder von uns hat mal dieses Gefühl durchlebt. Aber Unzulänglichkeit ist kein Grund, Gottes Ruf, anderen Menschen zu dienen, nicht zu beachten.

3 Die Bestätigung

Wenn du Jeremia 1,7-9 liest, versuche herauszufinden, welche drei Schritte Jeremia wählte, um seine Aufgabe erfüllen zu können.



Schritt 1 - Gehorche.

Welchen Ausdruck gebrauchte Jeremia in Vers 7, um zu beschreiben, was Gott über den Gehorsam ihm gegenüber gesagt hat?

Mit anderen Worten: Wenn Gott sagt: »Spring«, sollte unsere Antwort sein: »Wie hoch?« Wir sollten alles tun, was er sagt. Wenn wir Gott im Gehorsam vertrauen, dann können wir jede Aufgabe, die er für uns hat, ausführen.



Schritt 2 - Fürchte dich nicht.

Wie hat Gott Jeremias Angst beruhigt? (Vers 8)

Irgendwie *befürchten* wir, dass Gott uns, wenn wir ihm gehorchen und seinem Ruf folgen, den Rest unseres Lebens als Missionar nach Boogaboogaland schicken wird. Wir erkennen aber nicht, dass wir, wenn wir Gottes Ruf in unserem Leben folgen, egal welche Aufgabe es sein mag, aus unserem Leben das Beste machen.



Schritt 3 - Entdecke Gottes Segen.

Was bedeutet es nach Jeremia 1,9, gesegnet zu sein?

Wenn Gott uns segnet, dann begeben wir uns in seinen Machtbereich und tun Dinge nicht mehr aus eigener Kraft.

Lies Jeremia 1,11-19. Anhand von zwei Veranschaulichungen bestätigt Gott seinen Ruf an Jeremia, ihm zu dienen. Welche zwei Beispiele gebraucht er und was sollen sie deiner Meinung nach bedeuten? Vielleicht kann dir ein Bibelkommentar helfen.



Gott bekräftigt auch heute anhand von Bildern seinen Auftrag an uns, anderen Menschen zu dienen. Das tat er auch bei mir.

Eines Nachmittags gingen während einer Weihnachtskonferenz die jungen Teilnehmer hinaus, um ihren Glauben anderen mitzuteilen. Meine Tochter und ich gingen mit. Wir beteten dafür, dass wir gute Erfahrungen machen würden, mit anderen Menschen über Jesus Christus zu sprechen. Die erste Frau, auf deren Veranda ihres verarmten Hauses wir standen, kam auf uns zu. Ich sagte ihr, dass wir gerne mit ihr über Jesus Christus sprechen würden, wenn sie daran interessiert sei. Sie sagte: »Oh ja, gerne. Kommen Sie herein.« Ich fragte sie, ob sie gläubig sei und sie antwortete: »Ich würde gerne glauben.« Sie erzählte uns etwas über ihren Sohn David, der Drogen genommen hatte und alkoholabhängig gewesen war. Er hatte auch seine Frau geschlagen und war jetzt geschieden. Nach einem Jahr veränderte Jesus sein Leben. Drei Tage bevor ich sie traf, hatte er seine Mutter angerufen und sie gefragt, ob Gott auch in ihr Leben getreten sei. Er sagte: »Ich möchte, dass du Jesus kennen lernst, und ich bete dafür, dass Gott über Weihnachten ein paar Leute zu dir schickt, die mit dir über deine Beziehung zu Christus reden.« Und da waren wir. Wir beteten mit ihr und sie nahm Christus in ihr Leben auf. Das war eine der stärksten Bestätigungen für mich, dass ich aufgerufen bin, anderen das Evangelium zu bringen.

Mache nicht den Fehler, deine Berufung zu unterschätzen. Wenn Gott dich segnet, wird er dich dazu gebrauchen, die Welt zu verändern.



Lies Jeremia 1,10. Wie beschreibt Gott die Auswirkungen seines Rufes an Jeremia?



4 Die Kosten

Es gibt kaum etwas Wertvolles, das nichts kostet. Wenn es dich nichts gekostet hat, dann bist du wahrscheinlich nicht deiner Berufung gefolgt. Erinnerung dich, dass Christus sein Leben dafür gab, seinen Auftrag auszuführen. Was ist es dir wert?



Lies **Jeremia 1,18-19**. Was sagt Gott zu Jeremia, was es ihn kosten wird, wenn er seinem Ruf folgt?

Was glaubst du, wird es dich kosten, wenn du deiner Berufung folgst?

- zu Hause
- bei deinen Freunden
- in der Schule

Verglichen mit der Freude, dem Ruf Christi zu folgen, fallen die Kosten nicht ins Gewicht.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Bearbeite die folgenden sieben Punkte, indem du jede Frage beantwortest und Gott bittest, dass er dir seinen Ruf für dein Leben bestätigt.

1 *Bete um Führung.* Was ist Gottes Plan für mich?

2 *Erkenne die Not.* Fühle ich mich dafür verantwortlich?

3 *Lass dich motivieren.* Habe ich dieses »Heureka« (gr.: »Ich hab's gefunden«) Gefühl?

4 *Träume deine Träume.* Kann ich es mir vorstellen?

5 *Teile deine Träume mit.* Spreche ich immer wieder darüber?

6 *Lass dir von anderen die Bestätigung geben.* Sind andere Leute der gleichen Meinung? Glauben auch sie, dass ich die Begabung habe, diesem Ruf zu folgen und ihn auszuführen?

7 *Führe deinen Dienst aus.* Welchen Schritt muss ich jetzt machen?

Ich weiß, dass Gott mich dazu aufgerufen hat, zu

Beende diese Lektion und lerne Jeremia 1,7 auswendig.

AUFGABEN

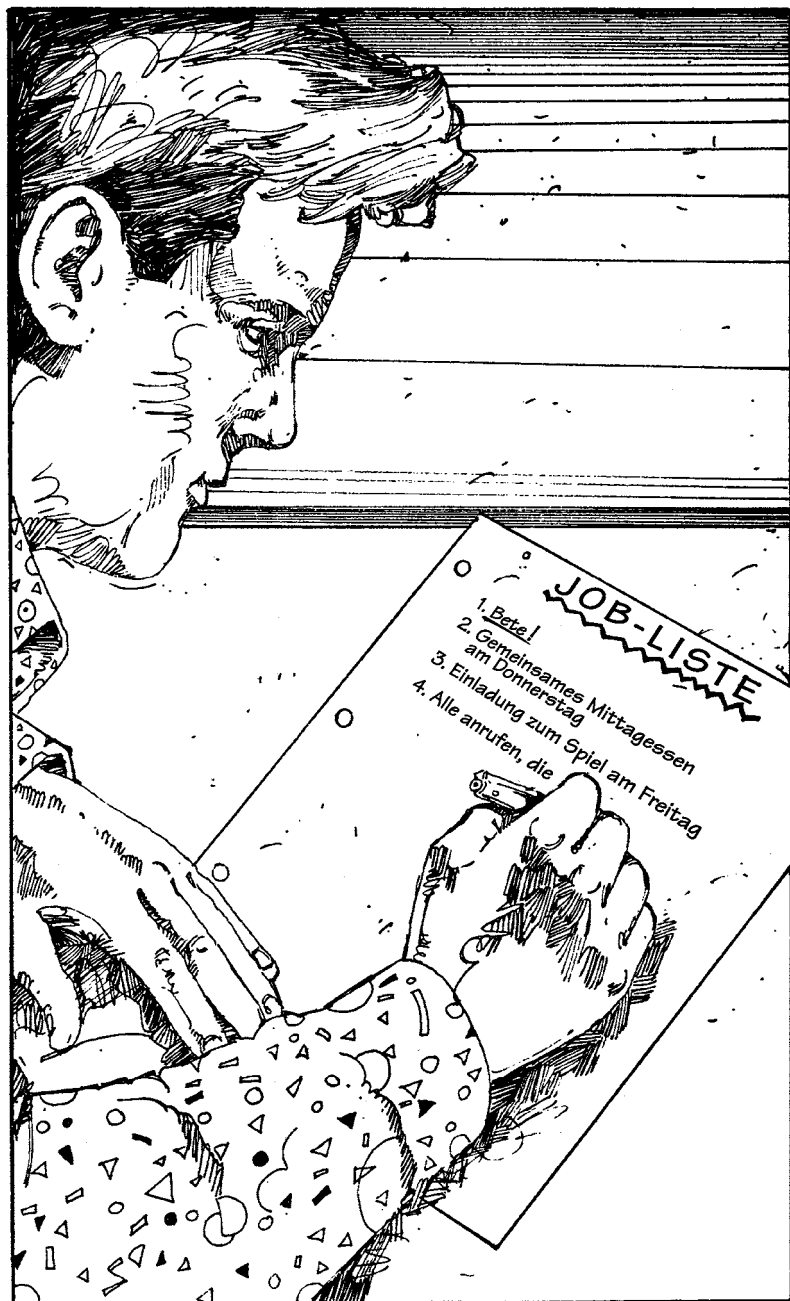
1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: 1. Thessalonicher 3,6-10
- ✓ Tag 2: 1. Thessalonicher 3,11-13
- ✓ Tag 3: 1. Thessalonicher 4,1-8
- ✓ Tag 4: 1. Thessalonicher 4,9-12
- ✓ Tag 5: 1. Thessalonicher 4,13-18
- ✓ Tag 6: 1. Thessalonicher 5,1-3
- ✓ Tag 7: 1. Thessalonicher 5,4-11

2 Arbeite mit am Dienstprojekt der Gruppe.

3 Bearbeite *Lektion 3*.

4 Denke darüber nach, wie Gott dich gebrauchen kann, damit du dich um andere während deiner Schul- oder Mittagspausen kümmern kannst. Übe das diese Woche.



Das Wichtigste zuerst

Beten verändert Dinge

Schau dich um. Mit wem hast du oder deine Jugendgruppe erfolglos versucht, eine freundschaftliche Beziehungen aufzubauen? Was hast du alles versucht, um mit diesem Menschen eine Freundschaft einzugehen?

Warum hat das deiner Meinung nach alles nichts genützt?

Vielleicht hätte es unter anderen Umständen und mit einer anderen Person geklappt. Aber grundsätzlich gilt: *Echter* Dienst am Nächsten kann nur ausgeführt werden, wenn man für den anderen intensiv und beständig betet.

Warum?

Egal was du für deinen Nächsten tust, ohne Gott bist du jemand, der in einer kleinen Schachtel eingequetscht ist. Ohne intensives, beständiges Gebet für andere (Fürbittegebet), bleibst du in dieser Schachtel. Wenn du aber betest, fallen die Seiten der Schachtel ab. Dann wird dein Potential, anderen zu dienen, unbegrenzt sein.

Bevor du also damit beginnst, dich um andere Menschen zu kümmern, denke über Folgendes nach: Bist du ein »Mensch, der betet«:

- wenn du Probleme hast?
- nur während deiner Stillen Zeit und zu den Mahlzeiten?
- wenn du todmüde ins Bett gehst (»Müde bin ich, geh zur Ruh ...«)?

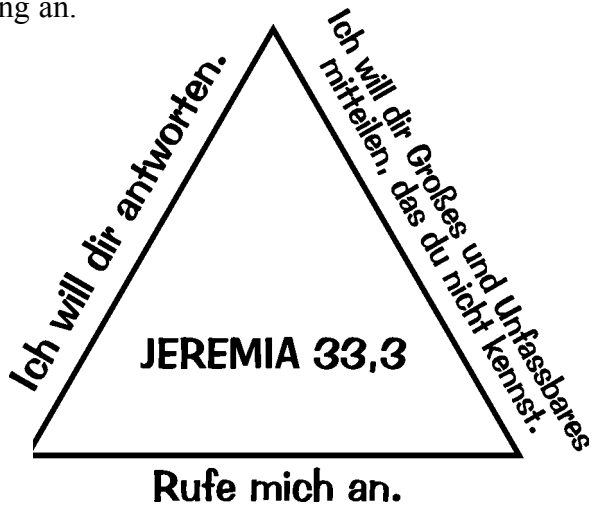
Oder bist du ein »betender Mensch«, der:

- Gott jeden Tag lobt?
- weiß, dass ohne Gott gar nichts Bestand hat?
- möchte, dass Menschen Jesus kennen lernen?
- Vertrauen in Gottes Fähigkeit hat, Dinge zu verändern?

Bist du ein »Mensch, der betet« oder bist du ein »betender Mensch«?

Jeremia 33,3 erwähnt eines der größten Versprechen Gottes, wenn man ein »betender Mensch« ist.

Wie können wir nach Jeremia 33,3 erkennen, dass Gott in das Leben anderer Menschen durch unser Gebet eingreift? Schauen wir uns einmal die drei Seiten des Dreiecks bezüglich dieser Verheißung an.



SEITE 1: DAS GEBET - »RUFE MICH AN«

Warum rufen wir so wenig zu Gott?

Es scheint, dass uns Folgendes fehlt:

- *Erwartung.* Wir haben keine Ahnung von der unübertrefflichen Allmacht Gottes.
- *Verzweiflung.* Erst wenn unsere Verzweiflung groß genug ist, erkennen wir, dass erst etwas geschieht, wenn Gott handelt.
- *Ehrgeiz.* Wir setzen uns nicht genug für Jesus Christus und seine Sache ein.
- *Überzeugung.* Wir sind nicht sicher, ob Gott antworten wird.

Warum müssen wir Gott im Gebet anrufen, wenn es um andere Menschen geht?

Vielleicht fragst du: »Gott kennt schon die Antwort, bevor wir beten, also warum dann überhaupt beten?«

Machen wir uns das einmal an einem Beispiel klar, warum wir für andere beten sollen. Ein Orchester bereitet sich auf ein Konzert vor. Die Geiger lesen ihre Noten und lernen ebenso wie die Posaunenbläser, Trompetenspieler und Klarinettenisten ihren Satz auswendig. Auch der Dirigent kennt das Stück. Als das Konzert beginnen soll, ist der Saal voller Menschen, die mit Spannung warten. Denken die Musiker jetzt: »Wir kennen die Musik und der Dirigent kennt die Musik, also lasst uns nach Hause gehen, weil es keinen Sinn macht, das Stück zu spielen«? Nein! Erst wenn alle Musiker ihren Teil unter der Anleitung des Dirigenten spielen, erwacht die Musik zum Leben.

Ja, Gott weiß um alles. Vielleicht glauben wir sogar, dass *wir* alles wissen. Aber wenn wir die Musik des Gebets spielen, erwacht zwischen Gott und uns eine Kraft. In der Welt wird etwas bewegt, wenn sie erkennt, wie die ehrfurchtgebietende Macht Gottes durch das Gebet freigesetzt wird.

Wie können wir für andere beten?



Lies Matthäus 7,7-8.

Welche drei Dinge solltest du tun,
wenn du für andere betest?

1. _____

2. _____

3. _____

Schau jedes Wort in einem biblischen Wörterbuch nach und gib dann deine eigene Definition wieder:

<i>Wort</i>	<i>Definition</i>
1. _____	_____ _____ _____
2. _____	_____ _____ _____
3. _____	_____

Einer meiner Freunde, dessen Sohn sich von Gott abwandte, hat veranschaulicht, um was es in diesen Versen geht. Weil er sich so sehr um seinen Sohn sorgte, fastete und betete dieser Mann, bis sein Sohn sich fast einen Monat später wieder Christus zuwendete. Dieses Beispiel zeigt, wie ernsthaft man für andere im Gebet vor Gott eintreten kann.



SEITE 2: DIE VERHEISSUNG - »ICH WILL DIR ANTWORTEN«

Die Bibel ist voller Verheißungen über das Bitten und Empfangen. Lies Johannes 14-16 und nenne alle Verheißungen, in denen Jesus sagt, dass wenn wir beten, er antworten und uns das geben wird, worum wir bitten.



Lies Johannes 15,1-8. Was müssen wir für Gott tun, damit er seine Versprechen einlöst?

Gott antwortet auf dein Gebet, wenn drei Voraussetzungen erfüllt sind.

1 Die Verbindung (Verse 1-4)

Diese Verse sprechen über eine geheimnisvolle, lebendige Verbindung. So wie die Reben mit dem Weinstock verbunden sind, sind wir mit Christus verbunden durch unsere Beziehung zu ihm.

2 Das Bleiben (Vers 7)

Wenn wir diese lebendige Verbindung haben, dann wird uns Gott zeigen, wie wir für andere beten sollen. Die Bedingung heißt: »Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben.« Dieses »bleiben« geschieht, wenn wir täglich Zeit mit Gott verbringen. Dann können wir um *alles* bitten und es wird uns gegeben werden. Warum? Weil das, was Gott will, mit dem übereinstimmt, was wir wollen.

3 Das Ergebnis (Vers 8)

Wenn wir eng mit Jesus in Verbindung bleiben und seine Bedingungen einhalten, dann werden wir in unserem Leben »Frucht bringen« und auch die Früchte im Leben derer erkennen, für die wir beten. Wir werden die Erfahrung machen, dass Gott unsere Gebete beantwortet.

Ein Jugendmitarbeiter erzählte mir von einer Missionsreise, die seine Gemeinde einige Monate, nachdem ich dort gesprochen hatte, unternommen hatte. Auf dieser Reise fuhr er eines Nachts über eine eisglatte Straße. Das Auto überschlug sich zweimal und stürzte dann einen Abhang hinunter. Zu seinem Erstaunen blieben alle bis auf einige Kratzer unverletzt. Aber sie konnten eine Sechsjährige nicht finden. Zwanzig Minuten später wurde sie unter dem Auto entdeckt. Dort eingequetscht war sie schon blau angelaufen und atmete nicht mehr. Durch Wiederbelebungsmaßnahmen fing sie wieder an zu atmen. Sie machten für eineinhalb Stunden weiter bis der Rettungswagen kam.

Im Krankenhaus diagnostizierte man ein gebrochenes Genick und eine gebrochene Wirbelsäule, Verletzungen der Lunge und Gehirnblutungen. Der Arzt kam alle 15 Minuten heraus und sagte: »Sie wird es nicht schaffen und wenn sie es schafft, wird sie nur noch dahinvegetieren.« Die Jugendlichen beteten die ganze Nacht hindurch.

Am nächsten Morgen flogen sie das Mädchen nach Salt Lake City. Als man sie aus dem Flugzeug holte, war sie wieder bei Bewusstsein. Im Krankenhaus entdeckten die Ärzte, dass *absolut alles mit ihr in Ordnung war* - keine gebrochenen Knochen, keine verletzte Lunge, keine Gehirnverletzung - alles war in Ordnung! Und doch waren alle ihre Verletzungen im anderen Krankenhaus durch Röntgenaufnahmen dokumentiert. Gott hatte sie durch das Gebet dieser jungen Leute geheilt. Was für ein Wunder!

Gottes Antwort wird nicht immer so dramatisch ausfallen. Aber Gottes Versprechen, dass er unsere Fürbittegebete beantwortet, wird Wirklichkeit, wenn wir in ihm bleiben.



SEITE 3: DIE KRAFT - »ICH WILL DIR GROSSES UND UNFASSBARES MITTEILEN, DAS DU NICHT KENNST«

Welchen Beschränkungen sind unsere Gebete unterlegen? Schau in Matthäus 18,18 nach. Untersuche anhand eines biblischen Wörterbuches die Worte »gebunden« und »lösen«, um herauszufinden, was die Stelle eigentlich genau bedeutet.

Die Möglichkeiten für andere zu beten, sind unbegrenzt. Trotzdem hat jemand gesagt: »Wir können nicht große Antworten auf unsere Gebete erwarten, wenn wir Gott nicht große Gebete bieten.« Ein Problem ist, dass wir nicht intensiv oder konkret genug beten. Das Neue Testament gibt zwei Ratschläge, die uns zeigen, um was wir beten sollen.

Ziel 1 - Liebe ohne Grenzen



Gib Matthäus 22,36-38 - die großen Gebote - als dein Gebet wieder:

Ein Dienst, zu dem uns Gott berufen hat, ist, für die Gemeinde zu beten - dass es ein Ort sein soll, wo Menschen Gott und sich gegenseitig Liebe zeigen.

Das Wunderbare am Gebet um Nächstenliebe ist, dass unsere Liebe tatsächlich keinen Beschränkungen unterliegt. Was wäre, wenn du an jeden beliebigen Ort der Welt reisen könntest, zu jedem, der deine Hilfe braucht, deine liebende, helfende Hand ausstrecken könntest. Im Gebet kannst du so einen grenzenlosen Auftrag ausführen. So weit wie Gott reichen kann, entweder geographisch, kulturell, körperlich oder geistlich, kann auch das Gebet reichen. Unser Bitten rührt die Menschen da an, wo sie sich befinden, weil Gott schon dort ist, um in ihrem Leben aufgrund unseres Gebetes etwas zu bewegen.

Wenn wir beten, können wir die Menschen uneingeschränkt lieben.

Ziel 2 - Leben ohne Grenzen



Schreibe Matthäus 28,18-20 - die großen Gebote - zu deinem Gebet **um**:

Einen anderen Dienst, den Gott uns gegeben hat, ist zu beten, dass die Welt Jesus Christus kennen lernen soll.

»Warum um »Peanuts« beten, wenn Gott uns Kontinente geben möchte?« - Dawson Trotman

Gott greift in unsere Welt ein - er gibt uns Kontinente - durch das Gebet der Gläubigen. Schauen wir uns ein paar Beispiele an.

- In Deutschland hat die Deutsche Evangelische Allianz eine Gebetswoche ausgerufen, in der für 650 deutsche Städte gebetet wurde. In dieser Woche kamen an 5.000 Orten 1 Million Menschen zusammen, um zu beten.
- In Polen betete eine Gemeinde für eine Erweckung unter den Polen. Das Ergebnis: 80.000 junge Leute beteiligten sich an Seminaren über Evangelisation, Bibelstudium und Gebet.
- In der Sowjetunion gibt es Millionen Christen, die mit ganzer Hingabe zu Hause beten.
- Millionen haben sich in Seoul, Korea, zwischen 4.00 Uhr und 7.00 Uhr morgens zum Gebet versammelt. In einer Kirche versammelten sich Freitagnacht 15.000 Menschen, um die ganze Nacht zu beten. In der ganzen Stadt bildeten sich 20.000 Gebetszellen.

Frank Laubach, der berühmte Pädagoge, sagte: »Das Gebet ist die mächtigste Kraft auf der Erde. Wenn genug von uns anfangen, genug zu beten, könnte die Welt gerettet werden - wenn wir nur genug beteten.«

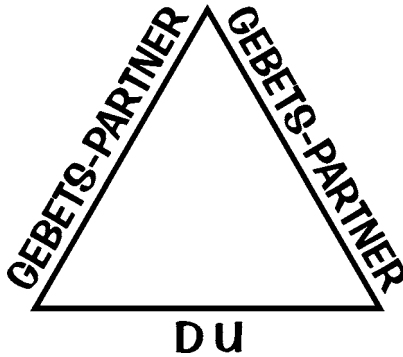
PERSÖNLICH ANWENDEN!



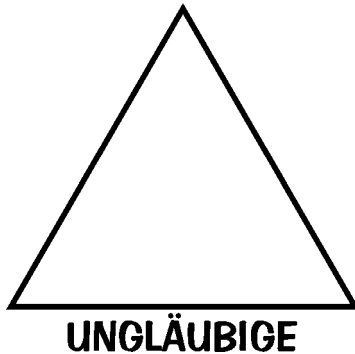
Wenn wir beten, machen wir die Erfahrung, dass das Leben keinen Beschränkungen mehr unterliegt. Wie kann man am Besten für andere anfangen zu beten? Welche Anhaltspunkte findest du in Matthäus 18,19-20?

Schauen wir uns einmal eine Strategie an, wie du für andere beten kannst.

1 *Die Gebets-Partner.* Matthäus sagt uns, dass wir zu zweit oder zu dritt zusammenkommen sollen (Matthäus 18,20). Also tun wir das! Schreibe in das Dreieck auf Seite 52 deinen Namen und die Namen von zwei anderen, mit denen du gerne beten möchtest.



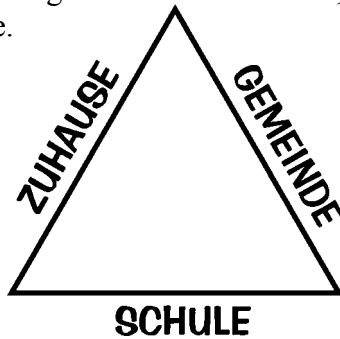
2 *Die Leute.* In Römer 10,1 steht, dass Paulus für Ungläubige gebetet hat. Schreibe in das untere Dreieck die Namen von drei Personen, die dein Gebet brauchen (vorzugsweise Ungläubige).



3 *Das Potential.* Auch wenn diese Strategie einfach ist, hat sie ein großes *Potential*, ...

- weil zwei weitere Personen für dich und mit dir beten.
- weil Gott, während du für andere betest, deine Schule, dein Land und deine Welt verändert.
- weil du, wenn jedes Gruppenmitglied für drei Ungläubige betet - das sind neun Leute - erleben wirst, dass einige von ihnen sich für Christus entscheiden. Wenn sich diese Strategie auf andere in deiner Jugendgruppe ausweitet, stelle dir vor, für wie viele Personen dein Jugendkreis beten könnte.

In Kolosser 1,3-6 steht, dass wir dafür beten sollen, dass das Evangelium Auswirkungen hat. Schreibe in das untere Dreieck ein Gebetsanliegen für dein Zuhause, deine Gemeinde und deine Schule.



4 *Der Plan.* Triff dich dreimal pro Woche mit deinen beiden Gebets-Partnern und wendet diese Gebetsstrategie für den Rest des Kurses an. Schreibe auf, für was ihr betet und wie diese Gebete beantwortet werden.
Beende diese Lektion und lerne Jeremia 33,3 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: 1. Thessalonicher 5,12-15
- ✓ Tag 2: 1. Thessalonicher 5,16-28
- ✓ Tag 3: 2. Thessalonicher 1,1-5
- ✓ Tag 4: 2. Thessalonicher 1,6-12
- ✓ Tag 5: 2. Thessalonicher 2,1-4
- ✓ Tag 6: 2. Thessalonicher 2,5-12
- ✓ Tag 7: 2. Thessalonicher 2,13-16

2 Bearbeite *Lektion 4*.

3 Beteilige dich an dem Dienstprojekt der Gruppe.

4 Bete mit den beiden Gebets-Partnern nach der Gebetsstrategie. Betet nach dieser Methode während der Dauer des Kurses. Bitte Gott, dass er dich in den Schulpausen gebraucht.



Das größte ist die Liebe

Menschen Liebe entgegenbringen

In der Schulpause fällt dir auf, dass einer deiner Freunde einen sehr traurigen Eindruck macht. Als du ihn fragst, ob du ihm irgendwie helfen kannst, erzählt er dir, dass sich seine Eltern scheiden lassen. Wie kannst du deinem Freund Liebe entgegenbringen?

Gute zwischenmenschliche Beziehungen sind Voraussetzung für einen wirksamen Dienst. Aber eine Freundschaft aufbauen, ist wie eine Fahrprüfung bestehen, bevor man den Führerschein erhält. Du musst die Theorie kennen lernen und Fahrstunden nehmen, um die Prüfung zu bestehen.

So wie Fahrtheorie und Übungsstunden notwendig sind, um Autofahren zu lernen, sind Liebe und Taten die Grundlage für eine Freundschaft.

Ein wunderbares sichtbares Zeichen für die Liebe zwischen zwei Menschen ist das Händchenhalten. Man zeigt damit, dass man sich liebt. Wir müssen lernen, wie wir »Gottes Hand« und uns gegenseitig festhalten können - nicht auf eine

romantische Art, sondern aus einer tiefen mitmenschlichen Liebe heraus.



1. Korinther 13 beschreibt diese Art der Liebe. Schreibe hier die Höhepunkte dieses Kapitels auf.

Damit wir verstehen können, was Liebe *ist*, müssen wir verstehen, was Liebe *nicht ist*.



LIEBE IST NICHT

Zuerst behandelt der Korintherbrief das Problem der Gemeindespaltung und das Nachfolgen verschiedenen Führern nach, die alle miteinander konkurrieren. Lies Kapitel 13,1-3.

Paulus sagt ihnen: »Es ist mir egal, ob du die größte, außergewöhnlichste Person der Welt bist. Wenn du keine Liebe hast, bist du nichts.« Heute würde er sagen:

- Es ist egal, ob du der beste Redner deiner Schule bist (in den Sprachen der Menschen und Engel reden).
- Es ist egal, ob du die Fähigkeit besitzt, jedem in deiner Klasse vorherzusagen, ob sie irgendeine Prüfung bestehen oder nicht (prophetische Gaben).
- Es ist egal, ob du der Klassenbeste bist (jemand der alle Geheimnisse kennt und alles weiß).
- Es ist egal, ob du die geistlichste Person deiner Jugendgruppe bist (den Glauben hast, Berge zu versetzen).

- Es ist sogar egal, ob du ein Märtyrer wirst (deinen ganzen Besitz den Armen gibst und deinen Leib hingibst, damit er verbrannt wird).

Ohne Liebe kannst du nichts tun.

Konkurrenzdenken kann uns daran hindern, tiefe liebevolle Freundschaften mit anderen zu haben. Wir können immer wieder gegeneinander antreten, um zu sehen, wer der Beste sein wird, aber das ist Gott nicht wichtig. Gott möchte, dass wir Freundschaften eingehen, deren Grundlage Liebe und Mitgefühl ist.

Konkurrenzverhalten steht im Gegensatz zu Mitgefühl

Konkurrenz bedeutet Rivalität - zwei oder mehrere Leute gegeneinander. Sie stoßen aufeinander und vergleichen sich.

Nicht jedes Wetteifern ist schlecht. Gesundes Wetteifern holt aus uns das Beste heraus. Aber durch selbstzentriertes Wetteifern möchten wir an erster Stelle stehen, die Aufmerksamkeit auf uns ziehen, die beliebteste Person sein - egal, wen wir verletzen müssen, um das zu erreichen.

Konkurrenzverhalten kann Freundschaften behindern

Warum? Weil du dich darauf konzentrieren könntest, »eine Stufe höher« als diese Person zu stehen, anstatt diesen Menschen zu lieben.



Nach 1. Korinther 13,1-3 hat das Konkurrenzverhalten drei Auswirkungen. Welche sind es?

1. _____

2. _____

3. _____

Schauen wir uns einmal 1. Korinther 13 an, um zu sehen, wie Konkurrenzdenken Mitgefühl zerstören kann.

Durch Konkurrenzverhalten entsteht Eifersucht (Vers 4)

Die Bedeutung von *Eifersucht*: tiefe Gefühle der Abneigung gegenüber jedem, der etwas hat, das du haben möchtest. Es ist eine Art Besitzgier - zum Beispiel, wenn man den Freund/die Freundin eines anderen haben möchte. Eifersucht zerstört Mitgefühl, weil man glaubt, dass Gott ungerecht handelt, und außerdem fügt sie anderen Leid zu.

Bist du eifersüchtig? Mache diesen Test. Notiere dir auf einer Skala von 1 bis 10 (10 bedeutet am eifersüchtigsten) wie du dich fühlst, wenn dein bester Freund ...

- bessere Noten bekommt? _____
- beliebter ist? _____
- besser aussieht? _____
- einen besseren Job hat? _____
- nettere Eltern hat? _____
- schönere Dinge besitzt? _____

Gott hat für das Problem Eifersucht eine Lösung.



Lies Sprüche 27,14 und Jakobus 3,16. Schreibe auf, wie Gott möchte, dass du mit Eifersucht umgehst:

Konkurrenzverhalten schafft Prahlerei (Vers 4)

Die Bedeutung von *Prahlerei*: Darauf bedacht sein, andere zu beeindrucken (zum Beispiel Geld spenden, das man nicht hat, nur um einen guten Eindruck zu machen). Prahlerei zerstört Mitgefühl, weil man anfängt zu übertreiben und zu lügen. Bei der Prahlerei stellt man sich in den Mittelpunkt und nimmt so etwas von der Herrlichkeit Gottes weg.

Prahlst du? Führe einen anderen Test durch. Bewerte dich auf einer Skala von 1 bis 10:

Versuchst du Menschen, die du zum ersten Mal triffst, zu beeindrucken? _____

Fühlst du dich in der Umgebung bedeutender Personen unsicher? _____

Übertreibst du? _____

Sehnst du dich nach Anerkennung durch andere Menschen? _____

Wie kannst du mit dem Problem der Prahlerei umgehen?



Schau in Galater 6,14 nach, was Gott als Lösung vorschlägt:

Konkurrenzverhalten schafft Arroganz (Vers 4)

Die Bedeutung von *Arroganz*: aufgeblasen mit Einbildung und Stolz. Das Bild für Arroganz ist ein Ballon, den jemand aufgeblasen hat, bis er kurz vor dem Zerplatzen ist.

Arroganz zerstört Mitgefühl, weil es andere auf Distanz hält - weil wir nicht wollen, dass sie unseren Ballon zum Platzen bringen. Arroganz macht uns groß und Gott klein.

Bist du arrogant? Mache diesen einfachen Test. Bewerte dich auf einer Skala von 1 bis 10:

Hältst du dich für überlegen? _____
Trägst du eine Maske? _____
Bist du stolz? _____
Hältst du zu deinen Freunden Abstand? _____



Lies 1. Petrus 5,5-6. Welche Lösung schlägt Gott für Arroganz vor?

Konkurrenzverhalten schafft Grobheit (Vers 5)

Die Bedeutung von *Grobheit*: sich rücksichtslos, unüberlegt und respektlos verhalten, so dass man unausstehlich wirkt. Zum Beispiel ist es grob, wenn du der Mutter deiner Freundin sagst, dass ihr Abendessen wie Hundefutter schmeckt. Grobheit zerstört Mitgefühl, weil wir dadurch den Blick für das rechte Maß an Respekt für den anderen verlieren.

Bist du grob? Versuche erneut einen Test auf der Skala von 1 bis 10: Wie oft ...

fällst du anderen ins Wort? _____
machst du dich über andere lustig? _____
verhältst du dich unausstehlich,
um Aufmerksamkeit zu bekommen? _____
schaust du woanders hin,
wenn jemand mit dir spricht? _____
hupst du andere Autofahrer an? _____
bist du frustriert? _____
vergisst du, danke zu sagen? _____



Lies in Römer 12,10, wie Gott mit Grobheit umgeht. Schreibe hier seine Lösung auf:

Konkurrenzverhalten schafft Egoismus (Vers 5)

Die Bedeutung von *Egoismus*: deine Wünsche auf Kosten Gottes und anderer befriedigen.

Egoismus zerstört Mitgefühl, weil man sich an die erste Stelle setzt. Dabei tappt man in folgende Falle: »Ich habe Recht und du hast Unrecht.«

Bist du egoistisch? Es ist Zeit, einen weiteren Test zu machen. (Das ist schlimmer als eine Abschlussprüfung!) Bewerte auf einer Skala von 1 bis 10:

Wie oft bestehst du auf deinen Wünschen, wenn jemand aus deiner Familie ...

eine andere Fernsehsendung sehen möchte? _____

dich bittet, mit Telefonieren aufzuhören? _____

sich etwas Wertvolles ausleihen möchte? _____

Hilfe braucht und du andere Pläne hast? _____



Schau in Philipper 2,3-4 nach und notiere dir, was Gott sagt, wie man Egoismus überwinden kann:

Konkurrenzverhalten schafft Reizbarkeit (Vers 5)

Die Bedeutung von *Reizbarkeit* ist: andere Menschen sind der Grund für die eigene Frustration. Wenn du zum Beispiel auf deinen kleinen Bruder böse wirst und ihn verprügelst, bist du (nicht reizend, sondern) reizbar.

Reizbarkeit zerstört Mitgefühl, weil wir dadurch an die Grenzen unserer Geduld kommen. Wir werden ärgerlich.

Kann man dich leicht reizen? Machen wir noch einen Test auf einer Skala von 1 bis 10:

Wie oft regst du dich auf, wenn nicht alles so läuft, wie du es dir vorstellst? _____

Wie schnell brennt bei dir die »Sicherung« durch? _____

Wie schnell regen dich Kleinigkeiten auf? _____

Wie schnell kann dich deine Familie frustrieren? _____



Epheser 4,26 sagt uns, wie wir Reizbarkeit überwinden können. Schreibe hier Gottes Lösung auf:

Konkurrenzverhalten verursacht Groll (Vers 5)

Die Bedeutung von *Groll* ist: alle negativen Erlebnisse im Gedächtnis speichern (zum Beispiel: mit jemandem nicht mehr sprechen, der dich nicht zu seiner Party eingeladen hat). Stelle dir eine Liste vor, auf der du auf der einen Seite einträgst, wenn jemand etwas *für dich* getan hat, und auf der anderen Seite, wenn er etwas *gegen dich* unternommen hat. Wenn Leute etwas tun, das eher gegen uns als für uns ist, dann entsteht in uns Groll.

Groll zerstört Mitgefühl, weil wir jemandem böse sind und bitter werden.

Grollst du? Auf der Skala von 1 bis 10: Wie oft ...

glaubst du, dass Menschen dich verletzt haben? _____

bringst du frühere Verletzungen wieder zur Sprache? _____



Schau in Römer 12,19.21 nach und notiere dir Gottes Lösung für Groll.

Durch Konkurrenzverhalten freut man sich an den falschen Dingen (Vers 6)

Die Bedeutung von *Freude an falschen Dingen*: sich über die Probleme von anderen freuen. Zum Beispiel ist Freude an falschen Dingen, wenn man sich am neuesten Klatsch beteiligt, wer sich von wem getrennt hat.

Freust du dich an den falschen Dingen? Führe diesen letzten Test durch. (Puh!) Auf einer Skala von 1 bis 10:

Hörst du dir gerne pikante Geschichten an,
wer sich von wem getrennt hat? _____

Denkst du über bestimmte Leute schlecht? _____

Machst du über andere abfällige Bemerkungen? _____

Findest du an anderen Fehler? _____



Schau in Epheser 4,29 nach und entdecke, wie Gott das Problem löst, wenn man sich an falschen Dingen freut. Was ist seine Lösung? Schreibe sie auf.

Weil das Gerangel untereinander so sehr ein Teil dieser Welt ist, ist jeder davon betroffen. Trotzdem müssen wir unser Konkurrenzverhalten ablegen (weil es *nicht* zur Liebe gehört) und durch Mitgefühl ersetzen (was Liebe *ist*). Folgende Punkte könntest du in dein Gebet mit einbeziehen: »Zeige mir, wie groß mein Konkurrenzverhalten ist. Befreie mich von diesem Konkurrenzverhalten. Ersetze dieses Verhalten durch Mitgefühl.«



LIEBE IST

Lies noch einmal 1. Korinther 13. Welche Eigenschaften hat diese radikale, kraftvolle, übernatürliche Liebe Gottes und welche Auswirkung hat sie auf unsere Beziehungen?

LIEBE IST GEDULDIG (Vers 4)

Die Bedeutung von *Geduld* ist: die Kraft haben, in schwierigen Situationen nicht panisch zu reagieren, es anderen heimzuzahlen oder die Schuld auf andere zu schieben. Ohne Geduld wirst du unbeherrscht und frustriert werden. Wenn deine Eltern etwas machen, was dir nicht gefällt, willst du vielleicht gegen das Bett treten und schmolst.



Lies 1. Petrus 2,21-23, um zu sehen, wie Jesus Geduld an den Tag legte.

Nenne eine Situation, in der du geduldig gewesen bist.

LIEBE IST FREUNDLICH (Vers 4)

Die Bedeutung von *Freundlichkeit*: sich gegenüber anderen rücksichtsvoll verhalten, auch wenn sie sich dir gegenüber nicht nett verhalten. Freundlichkeit ist mehr als Geduld. Wenn ein Mensch Geduld hat, dann wartet er. Aber wenn er Freundlichkeit besitzt, wird er unter allen Umständen anderen Menschen dienen, egal wie diese reagieren. Wenn zum Beispiel dein Freund eine Cola über dich schüttet, dann stehst du auf und kaufst ihm eine Neue. Ohne Freundlichkeit missachtetest du die Gefühle der anderen, du wirst gemein, negativ und kritisch.



Lies Lukas 6,35-36. Wie hat Jesus Freundlichkeit gezeigt?

Schreibe eine Begebenheit auf, in der du freundlich gewesen bist.

Liebe freut sich an der Wahrheit (Vers 6)

Die Bedeutung von *Freude an der Wahrheit haben*: jene Freude zu erleben, die sich einstellt, wenn dein Leben und Ziel, deine Wünsche und Beweggründe mit Gottes Wahrheit übereinstimmen.

Wenn ein Mensch liebevoll ist, dann ist er kein Weichei, sondern er ist stark. Er wird sich nicht gegen Gottes Wahrheit stellen. Er wird Sünde nicht akzeptieren. Wenn dein Freund zum Beispiel anfängt, ein anstößiges Sexualeben zu führen, solltest du bereit sein, eure Freundschaft zu riskieren, indem du ihn mit der Wahrheit konfrontierst.



Versuche anhand von Johannes 8,32 und 42-45 zu beschreiben, wie Gott möchte, dass du an der Wahrheit Freude hast:

Wann hast du Freude an der Wahrheit gehabt?

Liebe erträgt alles (Vers 7)

Die Bedeutung von *alles ertragen* ist: die Fähigkeit haben, schwere Situationen auszuhalten. Unsere Liebe deckt zu, was uns ärgerlich machen will. Das heißt, dass wir nie die Schuld

und die Fehler des Anderen hervorheben. Es bedeutet auch, mit Verletzungen, Beleidigungen und Enttäuschungen umzugehen. Wenn zum Beispiel deine Schwester unausstehlich wird (was am Tage ihrer Geburt angefangen haben könnte) schaust du darüber hinweg und hast sie einfach lieb.



Studiere Matthäus 26,36-46 und finde heraus, wie Jesus seinen Jüngern seine beständige Liebe zeigte.

Wann hat einmal deine Liebe alles ertragen?

Liebe glaubt alles (Vers 7)

Die Bedeutung von *glauben* ist: in die andere Person beständiges Vertrauen haben, auch wenn sie dich enttäuscht hat. Du siehst im anderen das Beste und stellst ihn nicht in Frage. Du glaubst, dass Gott die Situation im Griff hat, auch wenn die andere Person dich ungerecht behandelt. Wenn dein Freund dich zum Beispiel schon mehrmals angelogen hat, dann gibst du ihn nicht einfach auf.

Ohne eine glaubende Liebe sind wir misstrauisch und beschuldigen andere, indem wir auf ihre Fehler hinweisen und sie verurteilen. Wir haben eine kritische Haltung eingenommen, die den Menschen einfach abschreibt.



Lies Matthäus 26,34 und Johannes 21,15-19, um zu sehen, wie Jesus in seiner Beziehung zu Petrus alles glaubte.

Schreibe hier ein Beispiel auf, wo du einmal jemandem »alles glauben« musstest.

Liebe hofft alles (Vers 7)

Die Bedeutung von *hoffen* ist: das optimistische Erwarten, dass das Potential einer anderen Person sich entfalten wird. Versagen ist für dich nicht das letzte Wort. Du bist bereit, dem anderen noch eine Chance zu geben. Zum Beispiel: Wenn deine Eltern Probleme in ihrer Beziehung haben, kannst du für sie beten und weiterhin »alles erhoffen«.

Ohne Hoffnung wirst du pessimistisch, verzweifelt und deprimiert. Du verlierst das Vertrauen, dass Gott fähig ist, mit deiner Situation fertig zu werden.



In 1. Petrus 1,3 zeigt uns Gott die ultimative Hoffnung. Was ist sie und wie funktioniert sie?

Wann mußttest du einmal »alles hoffen«?

Liebe erduldet alles (Vers 7)

Die Bedeutung von *Durchhaltevermögen* ist: schwierige Umstände auszuhalten, so dass du etwas Positives daraus ziehst.

Ein Mensch, der liebt, nimmt die Erschütterung einer Verfolgung, schlechten Behandlung, von Leid und sogar Tod auf

sich. Er hat Mumm in den Knochen und lässt sich nicht überwältigen. Er wird leidenschaftlich siegen und überwinden. Wenn zum Beispiel deine Eltern sich scheiden lassen oder sterben, kannst du weitermachen und die Menschen um dich herum weiter lieben. Ohne Durchhaltevermögen werden wir verbittert und versuchen zu flüchten.



Lies Hebräer 12,2 und erkenne das ultimative Beispiel für das Erdulden aller Dinge. Was ist es?

Wann musstest du einmal »alles erdulden«?

Liebe vergeht niemals (Vers 8)

Die Bedeutung von *Liebe, die nie endet*: sich über längere Zeit hinweg um die andere Person kümmern. Liebe hat ewige Qualität. Ein Mensch, der liebt, wird sich dafür bis zum Ende einsetzen. Liebe, die nie endet, hat drei Eigenschaften: sie vergeht nicht (Vers 8), sie ist vollständig (Vers 12), und sie ist die Größte (Vers 13).



Lies Johannes 15,9. Was sagt die Stelle darüber aus, auf welche Weise Liebe nie vergeht?

Schreibe auf, was an einer Freundschaft nie aufhören soll.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Jetzt die große Frage: Wie kann ich andere Menschen lieben? Du schaust dir vielleicht alle genannten Eigenschaften an und siehst, dass du nicht allzu vielen gerecht wirst. Aber darum geht es nicht. Es geht um Jesus. *Weil Jesus in dir lebt, hast du schon ALLE diese Eigenschaften.*

Lies 1. Korinther 13 und ersetze das Wort »Liebe« mit »Jesus«. Weil du Jesus hast, hast du all die Liebe, die du brauchst. Bitte ihn jetzt, dass er seine Liebe durch dich fließen lässt.

Gehe noch einmal zurück zu dem Abschnitt »Liebe ist nicht«. Zähle die Punkte zusammen, die du jeder Kategorie gegeben hast. Dann setze die Punktzahl jeder Kategorie in die folgende Gleichung, dividiere und du erhältst deinen Durchschnitt.

	Gesamt	Durchschnitt
Eifersucht	_____	: 6 = _____
Prahlerci	_____	: 4 = _____
Arroganz	_____	: 4 = _____
Grobheit	_____	: 8 = _____
Egoismus	_____	: 4 = _____
Reizbarkeit	_____	: 4 = _____
Groll	_____	: 2 = _____
Freude an falschen Dingen	_____	: 4 = _____

Wo hattest du den höchsten Durchschnitt? _____

An dieser Eigenschaft musst du am meisten arbeiten. Wende 30 Minuten auf, um diese Eigenschaft in der Bibel zu studieren. Nimm eine Konkordanz zur Hilfe.

Was kannst du als erstes tun, um auf diesem Gebiet Mitgeföhl zu entwickeln?

Gehe zurück zu »Liebe ist«. Bestimme die Eigenschaft, von der du denkst, dass es deine stärkste ist. Welche ist es? _____

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um Gott dafür zu danken.

Schreibe auf, wie du diese Eigenschaft der Liebe in dieser Woche auf zwei besondere Arten ausdrücken kannst.

Beende die Lektion und lerne 1. Korinther 13,4-8a auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: 2. Thessalonicher 3,1-5
- ✓ Tag 2: 2. Thessalonicher 3,6-10
- ✓ Tag 3: 2. Thessalonicher 3,11-18
- ✓ Tag 4: 1. Timotheus 1,1-11
- ✓ Tag 5: 1. Timotheus 1,12-14
- ✓ Tag 6: 1. Timotheus 1,15-17
- ✓ Tag 7: 1. Timotheus 1,18-20

2 Bearbeite *Lektion 5*.

3 Mach weiter mit beim Dienstprojekt der Gruppe.

4 Konzentriere deine Liebe während der täglichen Schul- oder Arbeits-Pausen auf eine Person.



Über- natürlich begabt

Entdecke deine geistlichen Gaben

Schau dich in der Schulpause einmal auf euerm Schulgelände um und wähle die drei Leute aus, die deiner Meinung nach am begabtesten sind. Wer sind sie? Worin liegt deiner Meinung nach ihre Begabung?

Manche Leute sind gute Sportler, manche echte Intelligenzbestien, manche sehen sehr gut aus, manche haben eine faszinierende Persönlichkeit und manche scheinen gar nichts Aufregendes aufzuweisen. Fähigkeiten werden mit der körperli-

chen Geburt mitgegeben. Aber als du geistlich wiedergeboren wurdest, wurdest du übernatürlich begabt.



BEGABT - ICH?

Hat man dich schon mal gefragt: »Welche Geistesgaben hast du?« Was hast du auf diese Frage geantwortet? Vielleicht hast du so etwas gesagt wie:

- »Darauf lasse ich mich gar nicht erst ein. Wenn man nämlich erst einmal angefangen hat, über geistliche Gaben zu reden, ist der Umgang mit giftigen Schlangen nicht mehr weit.«
- »Ich spiele sonntagmorgens Klavier.«
- »Ich habe nicht die geringste Ahnung.«
- »Ich war schon auf einigen Seminaren und kenne dieses Thema, also lass mich damit in Ruhe.«

Egal was du antwortest, denke daran: *Du kannst dem Nächsten am besten dienen*, wenn du deine Geistesgaben kennst und dich darin übst.



Lies Römer 12,1-8, wo Paulus über die Geistesgaben schreibt.

Christen bekommen Geistesgaben durch die übernatürliche Kraft Gottes, damit sie sein Werk tun können.

Das Wichtige dabei ist: Wie wirken sich Geistesgaben auf unser Leben aus?

Gott gibt Geistesgaben bei der Errettung

Sieh dir in Römer 12,6 besonders die Aussage an: »nach der uns verliehenen Gnade«. Wir werden Christen durch Gottes Gnade.



Lies Epheser 2,8-9. Was sagt die Stelle über Gottes Gnade und die Errettung aus?

Daraus können wir schließen, dass ...

- Gnade eine Gabe ist.
- wir Gnade durch Jesus Christus bekommen.
- wir mit Jesus auch Geistesgaben bekommen.

Jeder Christ hat mindestens eine Geistesgabe. Was sagt 1. Petrus 4,10 über die Gabe(n) aus, die Gott für dich hat?

Gott möchte nur das Beste für uns. Das veranschaulicht eine Geschichte, in der mein jüngster Sohn eine Rolle spielt. Einer seiner Freunde gab eine Geburtstagsparty. Also bestand Jonathan darauf, dass seine Mutter ihn zu drei Geschäften fuhr, um das perfekte Geschenk zu finden. Als er sich schließlich für *das* Geschenk entschieden hatte, überbrachte er es persönlich seinem Freund bei der Feier. So hat es auch Gott für uns in Christus gemacht. Er möchte, dass wir das bestmögliche Geschenk bekommen und er gibt uns dieses Geschenk in dem Moment, wenn wir Jesus einladen, in unser Leben zu treten.

Gott schenkt übernatürliche Gaben

Lies noch einmal Römer 12,6. Kreise das Wort »Gnadengaben« ein. W. E. Vine bezeichnet *Gaben* als Gottes »Stiftung, die dem Gläubigen durch den Heiligen Geist gegeben werden«.



Was sagt 1. Korinther 12,11 darüber aus, warum diese Gaben übernatürlich sind?

Wenn diese übernatürlichen Gaben vom Heiligen Geist sind, dann ...

1 *sind geistliche Gaben nicht natürliche Begabungen oder Fähigkeiten.* Zum Beispiel ist eine wunderbare Singstimme keine geistliche Gabe; sie ist eine natürliche Begabung. Ich habe einen Freund, der eine wunderbare Stimme hat. Er konnte singen, bevor er Christ wurde und kann, nachdem er Christ geworden ist, immer noch singen. Ihm wurde nicht die Gabe des Singens gegeben. Singen ist ein natürliches Talent.

Als Christen messen wir unsere Wirksamkeit für Christus nicht an unseren Talenten und Fähigkeiten. Was immer wir auch Gott *von Natur aus* zu bieten haben, ist nicht genug. Geistliche Gaben erlauben es uns, die *übernatürlichen* Quellen Gottes anzuzapfen. Das hat Wirkung!

2 *sollen wir die Gaben nicht suchen.* Geistliche Gaben werden uns von Gott gegeben. Lies noch einmal 1. Korinther 12,11 und betone die Aussage »wie er will«. Was suchen wir? Wir suchen den Geber der Gaben. Wenn wir den Geber suchen, wird er uns zeigen, was er uns gegeben hat.

3 *sollen wir Gottes Gaben in der Macht seiner Stärke durch uns wirken lassen.* Epheser 6,12 sagt uns, dass wir uns in einem Kampf befinden. Welche Art von Kampf ist das?

Die Stelle spricht weiterhin über die Waffenrüstung, die wir für diesen geistlichen Kampf brauchen. Aber was steckt in der Waffenrüstung? Wenn der Soldat den Kampf gewinnen will, ist die richtige Waffenrüstung nur ein Teil seiner Ausrüstung. Er braucht außerdem einen kräftigen, muskulösen Körper. Geistliche Gaben sind die Muskeln, die die Grundlage für den Dienst am Mitmenschen bilden. Wenn du deine geistlichen Gaben in der Kraft des Heiligen Geistes gebrauchst, wirst du minimale Erschöpfung erfahren und maximale Effektivität im Dienst am Mitmenschen.

Gott gibt Gaben für den Dienst



Lies noch einmal Römer 12,6 mit der Betonung auf »so lasst sie uns gebrauchen«. Was kann diese Stelle deiner Meinung nach bedeuten?

Sobald du deine geistlichen Gabe entdeckt hast, wirst du lernen, sie für andere einzusetzen.



WAS SIND GEISTLICHE GABEN?

Wie kannst du etwas über geistliche Gaben lernen?

Lass uns zuerst herausfinden, welche verschiedenen geistlichen Gaben das Neue Testament nennt. Paulus unterteilt sie in drei Kategorien. Wenn du 1. Korinther 12,4-6 liest, kreise die drei Gruppen der Gaben ein, die Paulus erwähnt:

- »unterschiedliche Arten von Gaben« - Gnadengaben
- »unterschiedliche Arten von Diensten« - dienende Gaben
- »unterschiedliche Arten von Wirkungen« - wirkende Gaben

Jede dieser drei Kategorien dient einem anderen Zweck. Schauen wir uns das mal näher an.

1 Gnadengaben

Sie geben uns *Motivation* für den Dienst. Sie sind die Antriebskraft, die Gott in jeden Christen gelegt hat, damit seine Gemeinde gebaut wird.



Lies **Römer 12,6-8** und liste die Gnadengaben auf.

MOTIVATION - Antriebskraft für den Dienst

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

2 Dienende Gaben

Diese *Dienste* geben uns die Gelegenheit, anderen in der Gemeinde zu dienen.

Lies **Epheser 4,11** und **1. Korinther 12,27-31** und gib die dort genannten Gaben wieder.

DIENSTE - Möglichkeiten zu helfen

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

3 Wirkende Gaben

Das ist die *Auswirkung* der Gaben als Ergebnis des Heiligen Geistes, der in unserem Leben wirkt. Sie sind der sichtbare Ausdruck der geistlichen Gaben.



Lies 1. Korinther 12,7-11 und liste die dort erwähnten Gaben auf.

AUSWIRKUNG - Sichtbarer Ausdruck

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

ERKENNE DEINE GEISTLICHEN GABEN



Damit du deine geistlichen Gaben erkennen kannst, musst du deine motivierende Gnadengabe kennenlernen. Diese Gabe motiviert dich, anderen zu dienen. Die Schrift lässt vermuten, dass jeder Christ nur eine motivierende Gabe erhält. Stimmst du damit überein? Schau dir folgende Verse an und gib eine Zusammenfassung:

1. Korinther 7,7 _____
1. Timotheus 4,14-15 _____
2. Timotheus 1,6 _____
1. Petrus 4,10 _____



Zu welchem Ergebnis bist du gekommen?

Aus der *Gnadengabe* (Motivation) jeder Person können verschiedene *dienende Gaben* entstehen. Wenn dann jemand seine *dienenden Gaben* in seiner Gemeinde ausübt, kann daraus eine beliebige Anzahl von *wirkenden Gaben* entstehen. Schauen wir uns diese Gnadengaben, die uns für unseren Dienst motivieren, einmal genauer an.



Nach Römer 12,4-8 fallen mindestens sieben Gaben in diese Kategorie der Gnadengaben.

- *Weissagung*. Ein Prophet überbringt den Menschen Botschaften von Gott, die gewöhnlich gegen Gott gerichtete Motive und Verhaltensweisen aufdecken.
- *Dienst*. Ein Diener zeigt Liebe, indem er die Not des anderen lindert.
- *Lehre*. Ein Lehrer erforscht und legt dar, was wahr ist. Er ist bereit und fähig, diese Wahrheit anderen klar zu machen.
- *Ermutung*. Jemand, der ermutigt, stärkt den Glauben des Nächsten.
- *Geben*. Ein Geber vertraut seine Geldmittel anderen an, damit sie für den Dienst am Nächsten eingesetzt werden können.
- *Führung*. Ein Führer koordiniert die Aktivitäten der anderen, um gemeinsame Ziele zu verwirklichen.
- *Barmherzigkeit*. Eine barmherzige Person identifiziert sich mit anderen und tröstet solche, die verzweifelt sind.

Persönlicher Überblick

Hier ist ein Beispiel, wie die verschiedenen Gaben zum Ausdruck kommen können. In der Mittagspause beobachtest du, wie ein Student in der Mensa die Kontrolle über sein Tablet

verliert. Krachend scheppert es zu Boden und das Essen fliegt durch die Gegend. Alle johlen und lachen. Was würdest du sagen?

- ___ Der Prophet: »Das passiert, wenn man nicht vorsichtig ist.«
- ___ Der Diener: »Komm, ich helfe dir sauber machen.«
- ___ Der Lehrer: »Du bist gefallen, weil das Tablett einseitig beladen war.«
- ___ Der Ermutiger: »Sei das nächste Mal vorsichtiger und halte das Tablett mit beiden Händen fest.«
- ___ Der Geber: »Ich kaufe dir ein neues Essen.«
- ___ Der Führer: »Tobias, komm wir machen alles sauber - du holst den Mopp und Sara, du hebst das Tablett auf.«
- ___ Die barmherzige Person: »Mach dir nichts draus. Das könnte jedem von uns passieren.«

Welche der sieben Antworten hättest du gegeben? Diese Antwort zeigt dir, welche Gabe du haben könntest.

Praktische Tipps

Folgende praktische Tipps werden dir helfen, deine geistlichen Gaben zu entdecken.

1 *Bete.* Bitte Gott ernsthaft dir zu zeigen, welche geistliche Gabe du hast.



Welche Information gibt dir Jakobus 4,2 über das Gebet und wie kannst du es auf deine Gabe übertragen?

2 *Studiere.* Studiere im Neuen Testament gründlich die geistlichen Gaben.



Was musst du **nach 1. Korinther 12,1** vermeiden?

3 *Glaube.* Vertraue darauf, dass Gott dir eine Gabe gegeben hat. Jesus lebt in dir und Gott hat versprochen, dir eine Gabe zu geben.



Was musst du **nach Römer 12,3** tun, um Gott zu vertrauen?

4 *Öffne dich.* Öffne dein Herz und deinen Verstand für das, was der Herr für dich bereitgestellt hat. Lehne deine Gabe aufgrund deiner gemachten Erfahrungen, Ängste oder Vorurteile nicht ab.



Was passiert **nach Psalm 119,18**, wenn man sich Gott öffnet?

5 *Bestätige.* Dein Wunsch, deine Erfahrung und der Rat der anderen gehören alle zu diesem Entdeckungsprozess.



Was sagt uns **1. Korinther 12,11** darüber, wie dieser Entdeckungsprozess funktioniert?

Lass dir mit folgenden praktischen Schritten deine Gaben bestätigen:

- Untersuche deine persönlichen Wünsche. Was macht dir am meisten Spaß? Das ist der erste Anhaltspunkt für die Gabe, die du haben könntest, aber er ist nicht ausschlaggebend.

- Experimentiere mit deiner Gabe. Sage nicht: »Ich kenne meine Gabe nicht, also werde ich nichts tun, bis Gott sie mir zeigt.« Experimentiere mit den Gaben, von denen du denkst, dass du sie hast.
- Sprich mit Leuten, die du achtest. Frage einen Ältesten deiner Gemeinde, den Jugendleiter oder den Leiter der Jüngerschaftsgruppe, was sie glauben, welche Gaben du hast.

6 *Antworte.* Mit den Gaben kommen auch die Einsatzmöglichkeiten. Wenn du dich um andere kümmerst, wirst du deine Gaben entdecken und bestätigt bekommen.

GEBRAUCHE DEINE GEISTLICHEN GABEN



Wie dienst du anderen mit deinen Gaben?
Lies Römer 12,4-5. Welchen Anhaltspunkt findest du, wie Gott möchte, dass du deine Gaben gebrauchst, um anderen Menschen zu dienen?

Vergleiche die beiden folgenden Gedanken, während du dich darauf vorbereitest, deine Gaben für andere einzusetzen.

- Deine Gabe ist, *den Leib des Christus aufzubauen*.
Erinnere dich, dass Gott uns das große Gebot gegeben hat, ihn und den Nächsten zu lieben (Matthäus 22,36-38). Indem du Liebe zeigst und deine Gabe gebrauchst, baust du den Leib auf.
- Deine Gabe ist es, *die Verlorenen zu evangelisieren*.
Christus hat uns gesagt: »Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern« (Matthäus 28,19). Wenn du deine Gabe richtig einsetzt, kann Gott dich dazu gebrauchen, die Welt für Christus zu gewinnen.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Wenn du glaubst, dass du deine Gabe kennst, befolge alle Schritte in diesem Kapitel, die dir die Bestätigung geben.

Beantworte folgende praktische Fragen:

- Welche Frage habe ich bezüglich der geistlichen Gaben? Benutze das Kapitel »Was sind geistliche Gaben?« (Seite 77ff).

- Welchen der sechs praktischen Tipps muss ich anwenden, um meine Gaben zu entdecken? Benutze das Kapitel »Erkenne deine geistlichen Gaben« (Seite 79ff).
-
-

- Wie kann ich in dieser Woche mehr über meine Gabe lernen oder darüber wie ich sie einsetzen kann? Arbeite mit »Gebrauche deine geistlichen Gaben« (Seite 83).
-
-

Beende diese Lektion und lerne 1. Korinther 12,4-6 auswendig.

AUFGABEN

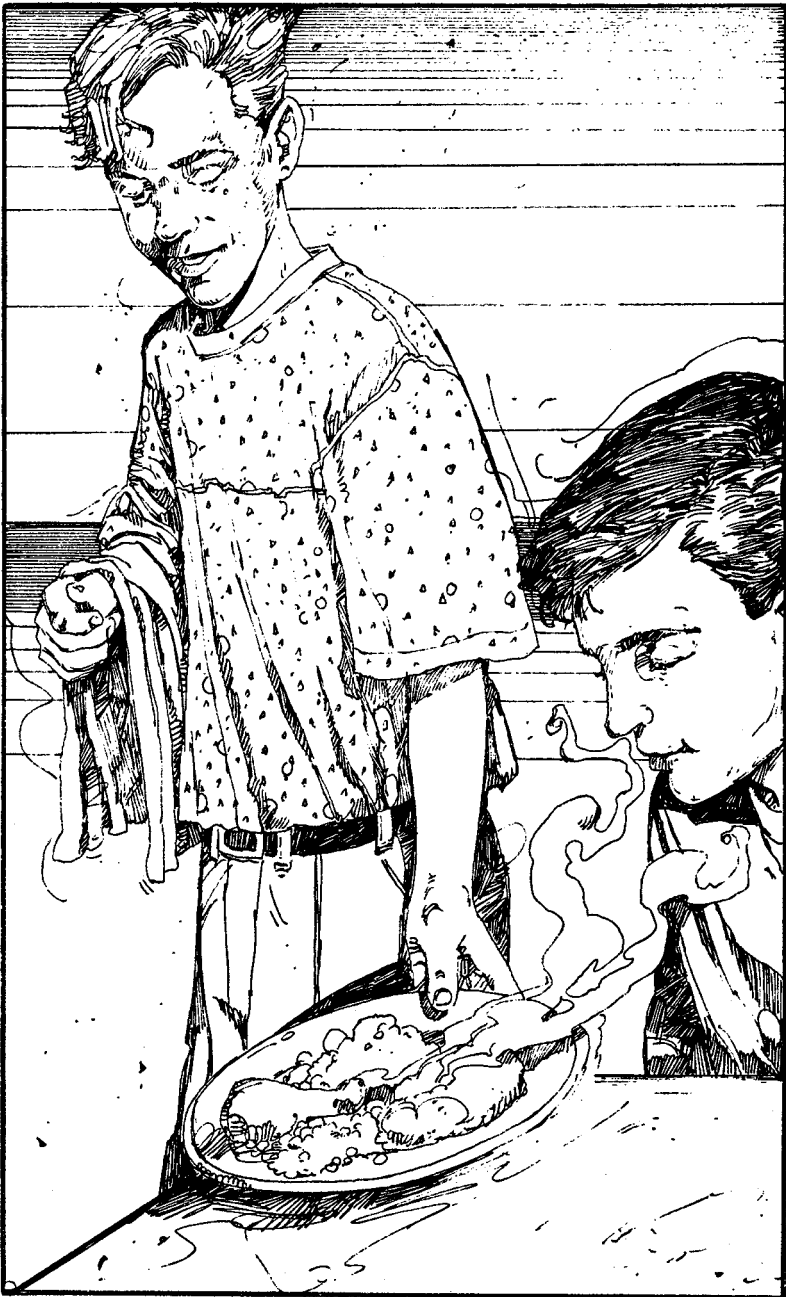
1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: 1. Timotheus 2,1-4
- ✓ Tag 2: 1. Timotheus 2,5-10
- ✓ Tag 3: 1. Timotheus 2,11-15
- ✓ Tag 4: 1. Timotheus 3,1-7
- ✓ Tag 5: 1. Timotheus 3,8-13
- ✓ Tag 6: 1. Timotheus 3,14-16
- ✓ Tag 7: 1. Timotheus 4,1-5

2 Bearbeite *Lektion 6*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.

4 Setze in dieser Woche irgendwo deine geistliche Gabe ein.



Das Handtuch bereit halten

Uneigennützig dienen

Du sitzt mit deinen Freunden beim Mittagessen. Der Schultrottler quetscht sich durch die Menge zu dir hindurch. Er setzt sich, macht sich über dein Essen her und erzählt dumme Witze. Jeder ist verlegen - auch du.

Kennst du jemanden, der so ist?

Wie bleibst du in so einer Situation gelassen?

Es wäre ganz natürlich, wenn du diesen Kerl einen Idioten nennst. Jesus hat aber eine bessere Methode: Diene ihm. Das Symbol für Dienen ist ein Handtuch. Mit Handtüchern können wir uns abtrocknen. Es ist auch kein Problem, unsere Füße auf einem auf dem Boden liegenden Handtuch trockenzureiben. Aber die Füße der anderen abreiben? Genau das tat Jesus.



Johannes 13,1-17 zeigt uns ein erstklassiges Beispiel für Dienen. Schreibe auf, was Jesus tat, indem du folgende Frage beantwortest: Was versucht Jesus uns über das Dienen zu sagen?

Um sich um andere kümmern zu können, müssen wir lernen, ihnen zu dienen.

Dienen bedeutet, sich selbst dem anderen als Hilfe anzubieten.

Die meisten von uns dienen nicht vorrangig anderen. Wir kümmern uns zuerst um uns selbst. Wie können wir also damit anfangen, uns zu ändern? Ein Handtuch kann erst nützlich sein, wenn man es gebraucht. Um ein echter Diener zu werden, musst du folgende vier Schritte befolgen, damit deine egoistische Einstellung durch eine dienende ersetzt wird.



1 VOM EGOISMUS ZUR SELBSTLOSIGKEIT

Lukas 22,24 beschreibt dieselbe Situation aus Johannes, die du gerade gelesen hast. In dieser Szene halten die Jünger gerade ihr letztes gemeinsames Abendmahl. Sie streiten sich, wer von ihnen der Größte ist.



Studiere Lukas 22,20-24 und wie sie sich verhalten.

Eigentlich verhielten sie sich egoistisch. Und wie egoistisch sind wir erst!

- Wir sind in einer ICH-Generation groß geworden.
- Wir sind angehalten worden, das Beste für uns zu suchen.
- Unsere Helden sind Menschen, die sich durch Egoismus auszeichnen.

Wie können wir diesen Kreis des Egoismus durchbrechen?

In Johannes 13,1-4 sagt uns der Apostel, was Jesus dazu veranlasste, eine dienende Haltung einzunehmen. Mit der gleichen Haltung können wir unseren Egoismus durchbrechen und zu Dienern werden.

Die richtige Beziehung zu Gott

Was kannst du aus Vers 1 über die Beziehung Jesu zu seinem Vater lernen?

Jesus war so eng mit seinem Vater verbunden, dass er wusste, was sein Vater tat und wie er darauf reagieren sollte.

Wir werden den Egoismus durchbrechen und selbstlos werden, wenn wir in einer engen Beziehung zu Gott stehen.

Die richtige Beziehung zu Menschen

»Da er die Seinen geliebt hatte« (Vers 1). Was hat deiner Meinung nach Liebe damit zu tun, anderen zu dienen?

Als Jesus die Füße seiner Jünger wusch, tat er das aus dem gleichen Grund, warum er auch ans Kreuz ging: aus Liebe. Am Anfang zeigte er seine Liebe, indem er ihre Füße wusch. Später zeigte er das ganze Ausmaß seiner Liebe, indem er für sie starb.

Wir werden den Egoismus durchbrechen und selbstlos werden, wenn wir das ganze Ausmaß der Liebe Gottes erfahren und zum Ausdruck bringen.

Die richtige Beziehung zu uns selbst

Was wußte Jesus über sich? (Vers 3)

Jesus wußte, wer er war.

Vielleicht denkst du, weil er wusste, wer er war, hätte er sich auf einen Sockel stellen und sagen können: »Diene mir.« Vielleicht hätte ich an seiner Stelle gesagt: »Ich habe alles unter Kontrolle. Ich bin von Gott gekommen und ich gehe zu Gott zurück, also bin ich der Größte. Setzt mich auf den Thron.« Aber genau das Gegenteil tat Jesus. Der größte Mensch, der jemals gelebt hat, kam als *Diener* zu uns.

Nur eine selbstsichere Person kann dienen. Jemandem, der unsicher ist, muss gedient werden, damit seine Persönlichkeit gestärkt und geschützt wird.

Wir werden den Egoismus durchbrechen und eine dienende Haltung einnehmen, wenn wir in uns sicher sind.

Markus 10,45 sagt uns, dass Jesus nicht kam, um bedient zu werden, sondern um zu dienen. Die gleiche Haltung wünscht er sich auch von uns. Die Bibel ist voll mit Geschichten, die uns zeigen, wie man dienen kann.

Lies folgende Stellen, um zu sehen, wie du verantwortlich deinen Mitmenschen dienen kannst.

Matthäus 8,9 _____

Matthäus 10,24-25 _____

Matthäus 16,24 _____

Matthäus 24,45-51 _____

Lukas 12,35-48 _____

Lukas 16,1-13 _____

Lukas 17,7-10 _____



2 VOM REDEN ZUM GEHEN

Die Straßen von Palästina waren nicht gepflastert. Wenn es nicht geregnet hatte, waren die Wege zentimeterhoch mit Schmutz und Staub bedeckt. Im Regen wurden sie zu Matsch, dicker Schlamm. Zur Zeit Jesu trugen die Menschen Sandalen - die Sohlen wurden nur durch einige Lederriemchen am Fuß gehalten. Gegen den Schmutz und den Schlamm auf den Straßen gab es keinen Schutz.

Für den Gastgeber war es Sitte, den Gästen an der Tür einen Diener zu Verfügung zu stellen, der ihnen in einer großen Wasserschüssel die Füße reinigte, bevor sie eintraten. Die Sandalen ließ man am Eingang stehen. Wenn ein Haus keinen Sklaven hatte, wusch der Gast, der zuerst ankam, denen die Füße, die später eintrafen.

Beim letzten Abendmahl hätte keiner der Jünger diese niedrige Aufgabe übernommen. Alles, was sie denken konnten, war, wie großartig sie waren. Der Raum war voll mit stolzen Herzen und stinkenden Füßen. In einigen Minuten würden sie den Preis dafür bezahlen, weil man sich zur Zeit des Neuen Testaments an den Tisch legte und den Ellbogen auf einem Polster abstützte. Die Füße des Einen lagen direkt vor dem Gesicht des Nächsten. Man konnte kaum so viele schmutzige Füße ignorieren.

Während hochmütig gesprochen wurde, stand Jesus auf und zog seine Oberkleider aus. Mit einem Handtuch und einer Schüssel fing er an, die Füße der Jünger zu waschen (Johannes 13,4-5).

Stell dir vor, du wärst einer der Jünger gewesen. Wie hättest du in dieser Situation reagiert?

Jesus gibt uns ein paar praktische Tipps, wie man nicht nur über das Dienen redet, sondern es auch tut. Bevor du dir diese Tipps anschaust, beschreibe den Typ aus deiner Schule, dessen Name du zu Beginn des Kapitels aufgeschrieben hast.

Du kannst diesem Menschen dienen, indem du folgende praktische Tipps befolgst:

Lege deine Bequemlichkeit ab

Jesus aß und genoss das Essen wie jeder andere auch. Als er aber die Not erkannte, stellte er sich ihr. Er »stand von dem Abendessen auf« (Vers 4). Er war bereit, seine »Bequemlichkeit« abzulegen, um zu tun, was notwendig war.

Welchen ersten Schritt musst du tun, um der Person, die du beschrieben hast, zu dienen?

Lege alles ab, was dich hindert

Dann »legt er die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich« (Vers 4). Er legte *alles* beiseite, was ihn hätte hindern können, zu dienen. Er befreite sich sogar von seinem Oberkleid, weil es ihn bei dem, was er zu tun hatte, behinderte. Ohne zu zögern, legte er es ab.

Was musst du ablegen, um der Person dienen zu können, die du beschrieben hast?

Bereite dich auf das Dienen vor

Jesus holte alles, was er brauchte, um seinen Jüngern zu dienen: ein Handtuch, eine Schüssel und Wasser (Verse 4-5).

Was brauchst du, um der erwähnten Person zu dienen?

Komm sofort zum Wesentlichen

Dann »gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen« (Vers 5). Jesus begab sich direkt in die Mitte der schmutzigen Füße.

Was musst du tun, um mit der Person, die du genannt hast, Kontakt aufzunehmen?

Mein Freund Bill redet nicht nur, sondern handelt auch. Genauso dient er auch. Er ist immer absprungbereit. Wenn das Telefon klingelt, springt er sofort auf. Wenn jemand etwas fallen läßt, hebt er es sofort auf. Wenn es klingelt, geht er sofort zur Tür. Er ist immer absprungbereit, um zu dienen.

Folgende Vorschläge helfen dir, das, was du redest, auch in die Tat umzusetzen.

- Erledige kleine Dinge.
- Schütze den Ruf deines Nächsten.
- Sei höflich, sag »bitte«, »danke« und »gern geschehen«.
- Lade Leute zu dir nach Hause ein (wenn es deiner Mutter recht ist).
- Höre gut zu.
- Trage die Lasten der anderen.
- Schau dich um, wie du anderen helfen kannst.
- Nimm dir für die Menschen Zeit.
- Bete für Menschen.
- Sprich über Jesus.

3 VOM STOLZ ZUR DEMUT

Jetzt sind die Rollen vertauscht: Jesus hat das Recht, stolz zu sein, aber er ist demütig. Petrus sollte demütig sein, aber er ist stolz. Er möchte nicht, dass Jesus ihm die Füße wäscht (Johannes 13,6-10).

Stolz ist eine Krankheit. Sie macht jeden krank, außer dem, der sie hat.

Als Jesus versucht, Petrus die Füße zu waschen, zeigt dieser seinen Stolz auf zweierlei Art.

- ➔ Petrus ist widerwillig. »Herr, du wäschst meine Füße?« Es widerstrebt ihm, das anzunehmen, was Jesus ihm geben möchte.
- ➔ Petrus wehrt ab. »Du sollst nimmermehr meine Füße waschen«, sagt er, als er seine Füße zurückzieht, damit Jesus sie nicht waschen kann.

Demütig sein, bedeutet, dass wir fähig sind, mit Dank zu geben und zu nehmen.

Eines Morgens verließ ich um 7 Uhr mein Haus. Als ich die Haustür schloss und mich herumdrehte, um zu meinem Auto zu gehen, stand mitten im Morgenverkehr eine junge Frau im Nachthemd, Hausschuhen und Winterjacke vor mir.

»Es ist mir ja so peinlich«, sagte sie. »Nachdem ich meinen Mann zum Bahnhof gebracht habe, ist mein Auto nicht mehr angesprungen. Es ist mir unangenehm, Sie zu fragen, aber könnten Sie mich nach Hause bringen?«

Ich sagte ihr, dass ich das gerne machen würde. Auf dem Weg zum Auto hat sie sich bestimmt 15-mal dafür entschuldigt, wie sie angezogen sei und dass sie mich gebeten habe, sie nach Hause zu fahren. Ich konnte gut verstehen, warum sie so beschämt war. Aber es fiel ihr noch schwerer, die Hilfe, die ich ihr geben wollte, anzunehmen.



4 VON DER ANGST ZUR FREIHEIT

Nachdem Jesus die Füße seiner Jünger gewaschen hatte, setzte er sich wieder hin. Jetzt war es Zeit, nachzudenken und Anweisungen zu geben. »Wisst ihr, was ich euch getan habe?«, fragte er (Johannes 13,12). Sie antworteten wahrscheinlich:

»Sicher, du hast unsere Füße gewaschen. Vielen Dank.« Er wollte aber, dass sie ernsthafter darüber nachdenken, um zu verstehen, was seine Tat eigentlich bedeutete.



Lies Johannes 13,13-17, um die tiefere Bedeutung dieser Fußwaschung zu verstehen.

Die eigentliche Aussage steht in Vers 15. Was sagt dieser Vers über den Dienst am Nächsten aus?

Jugendliche reagieren auf Dienen oft mit zwei Befürchtungen.

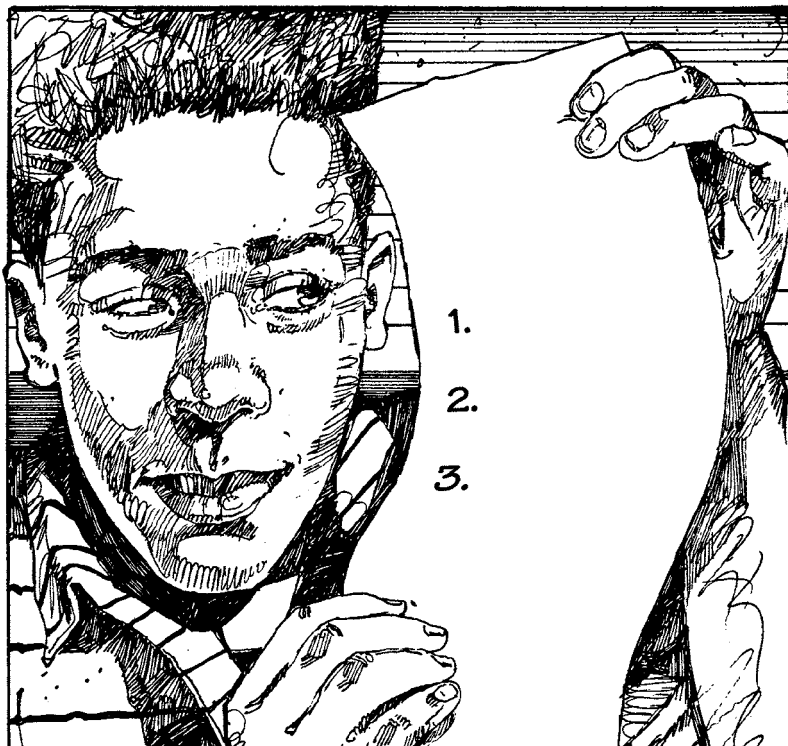
- »Wenn ich anderen diene, werden sie das ausnutzen. Sie werden mich nur ausbeuten und das möchte ich nicht.«
- »Es ist ein Unterschied, ob ich jemandem von Zeit zu Zeit einen Dienst erweise oder ob mich die Leute immer wie einen Diener behandeln. Ich weiß nicht, ob ich so leben möchte.«

Wenn du so ähnlich reagiert hast, dann möchtest du ihnen mit der Fußwaschung keinen Dienst erweisen, sondern ...

- ihre Füße mit heißem Wasser übergießen.
- ihre Füße in Eiswasser einfrieren.
- ihre Füße in die Waschmaschine stecken und hoffen, dass sie verkrüppeln.
- ihre Haut mit einem Bügeleisen trocknen.

Ob wir Diener sind, können wir daran erkennen, wie wir reagieren, wenn uns Menschen wie Diener behandeln. Wir müssen uns für den Dienst entscheiden.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Schreibe auf, was du diese Woche tun wirst, um dem Schultrottel einen Dienst zu erweisen.

1. _____

2. _____

3. _____

Beende diese Lektion und lerne Johannes 13,14-15 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: 1. Timotheus 4,6-8
- ✓ Tag 2: 1. Timotheus 4,9-12
- ✓ Tag 3: 1. Timotheus 4,13-16
- ✓ Tag 4: 1. Timotheus 5,1-8
- ✓ Tag 5: 1. Timotheus 5,9-15
- ✓ Tag 6: 1. Timotheus 5,16-20
- ✓ Tag 7: 1. Timotheus 5,21-25

2 Bearbeite *Lektion 7*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.

4 Diene dem nervigen »Schultrottler« auf die drei Arten, für die du dich entschieden hast. Schau dich um, wie du auch anderen helfen kannst.



Nach oben keine Grenzen

Auf Gottes Art und Weise geben

Während du zu Mittag isst - es gibt seltsames Fleisch und Mais, der wie Pappe schmeckt - setzt sich ein 9-Klässler, dessen Familie nicht viel Geld besitzt, neben dich, um mit dir zu reden. Dem Gespräch kannst du entnehmen, dass er unbedingt 50 DM braucht. Wie reagierst du?

Die meisten Menschen wollen nichts geben. Sie nehmen lieber. Anderen Menschen dienen, bedeutet jedoch, ihnen etwas zu geben. Gott möchte, dass wir verstehen, was Geben bedeutet. Allein im Neuen Testament wird es 1.552-mal erwähnt.

Vielleicht hat dir noch nie jemand erklärt, was Geben bedeutet. Ich hoffe, dass du eine neue Sichtweise über das Geben bekommst, nachdem du dir angeschaut hast, was die Bibel

darüber lehrt. Es geht nicht nur um das Spenden von Geld, sondern auch von Zeit, Kraft und anderen Mitteln.

»Kannst du mir mal gerade zur Hand gehen«, sagen wir oft, wenn wir Hilfe brauchen. Beim Geben geht es eigentlich um Folgendes: Ist meine Hand offen oder geschlossen, wenn ich gebe?



Lies 2. Korinther 8 und 9. Schreibe eine kurze Zusammenfassung über den Inhalt des Kapitels. Vielleicht musst du in einem Bibelkommentar nachschauen, damit du dir ein besseres Bild machen kannst.



Konzentriere dich jetzt auf 2. Korinther 9,6-8. Was sagen diese Verse über das Geben aus?

Wenn du nicht Gottes Sichtweise hast, sind deine Hände *geschlossen*.



GESCHLOSSENE HÄNDE

»Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten« (Vers 6). Folgendes soll dies verdeutlichen: Ein Bauer geht aufs Feld, um zu säen. Er besitzt viel Saatgut, aber er läßt es in der Scheune. Er streut nur wenig Saat aus. Im Herbst geht er hinaus, um zu ernten; er erntet nur wenig, weil er auch nur wenig gesät hat.

Vor vielen Jahren hatten die Chinesen die Theorie, wenn sie alle großen Kartoffeln essen, dann könnten sie die Kleinen als Saatgut aufheben. Dies taten sie auch für einige Zeit. Sie bekamen ein neues Verständnis für biologische Gesetze, als die Kartoffeln von Jahr zu Jahr immer kleiner wurden - bis sie nur noch so groß wie Murmeln waren.

Ein Mensch mit geschlossenen Händen pflanzt »kleine Kartoffeln« - und behält die großen Dinge des Lebens für sich selbst. Aber Gott sagt: »Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht verspotten. Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten« (Galater 6,7).

Regst du dich auf? Bist du deprimiert? Frustriert? Verärgert? - Weißt du was? Du hast ein ernstes Problem mit »Haben« anstatt mit »Geben«. Wodurch bekommt man dieses »Haben«-Problem?

Ein falsches Verhältnis zum Geld

Die Menschen denken, dass Geld etwas ist, was man hams-tern muss. Dabei ist Geld einfach nur ein Tauschmittel.



Lies Hiob 1,21. Wie beschrieb Hiob dieses Konzept?



Es gibt keine Leichenwagen mit Anhänger.

Die Liebe zum Geld

Der Köder des »guten Lebens« - neue Kleider, eine neue Musikanlage, ein neues Auto - wird uns nie genug sein. Warum? Weil Gier nie befriedigt werden kann. Folgendes Gedicht drückt solch eine materialistische Lebenseinstellung aus.

Get all you can

Can all you get

Sit on the can

And poison the rest

Nimm alles, was du kriegst

Tu alles in eine Dose

Setz dich auf die Dose

und du hast keine Ruhe mehr



Was sagt 1. Timotheus 6,9-10 über die Liebe zum Geld aus?

Den Nachbarn in nichts nachstehen

Die erbarmungslose Fernsehwerbung, die Zeitschriften und Reklametafeln bombardieren uns ständig mit der Botschaft: »Das musst du haben.« Dadurch bekommen wir das Gefühl, dass wir ohne das, was andere haben, nicht leben können.



Lies Lukas 12,15, wo Jesus von der Habsucht spricht. Wie sollen wir seiner Meinung nach mit dem Problem umgehen?

Schuld wegen Mangel an Ehrlichkeit

Diese Art der Schuld entsteht aus Unehrllichkeit, wie das Betrügen in finanziellen Angelegenheiten oder Selbstbetrug, um materielle Wünsche zu befriedigen. Wir neigen dazu, zu betrügen und zu lügen, wenn wir uns in einer unangenehmen finanziellen Lage befinden und vielleicht in Versuchung geraten könnten.



Jakobus 4,1-3 sagt uns warum. Was passiert?

Durch Schulden unter Druck geraten

Schulden sind Forderungen auf wertmindernde Sachen: Kleidung, Auto, Stereoanlage usw. Schulden kommen zustande, wenn über die Verhältnisse gelebt wird. Man kann sehr schnell in die Kreditfalle geraten.



Lies Römer 13,8 und finde heraus, was Gott über Schulden sagt und wie man damit umgeht.

Was passiert, wenn wir dieses Prinzip verletzen?

- ➔ Wir kommen »unter die Räder«. »Der Reiche herrscht über die Armen, und Sklave ist der Schuldner seinem Gläubiger« (Sprüche 22,7).
- ➔ Wir werden unsicher. »Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger« (1. Timotheus 5,8).

Ich kenne jemanden, der so sehr vom Materialismus beherrscht wurde, dass er sich wünschte, sein Vater würde sterben. Dann hätte er dessen Geld geerbt, um seine Rechnungen bezahlen zu können. Gott will nicht, dass du in solch eine Situation kommst.



Lies **Klagelieder 5,13-15**, um zu sehen, was die »Schreckensherrschaft« von geschlossenen Händen verursachen kann.



GEÖFFNETE HÄNDE

Jetzt schauen wir uns das mal aus Gottes Perspektive an - eine *geöffnete* Hand.

»Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott« (2. Korinther 9,6-7).

Segensreich Säen

»*Wer segensreich sät*« (Vers 6). Stell dir den Bauern noch mal vor. Dieses Mal geht er zur Scheune und holt den ganzen Samen heraus. Er steckt seine Hand in den Beutel und mit geöffneter Hand wirft er den Samen auf den Acker.

Reichtum ist wie dieser Samen. Man sollte ihn nicht aufbewahren. Gottes Plan für uns ist, dass wir *austeilen*.

Warum gibt es so viele arme, hungernde Menschen in der Welt? Weil es ein paar Menschen gibt, die mehr als genug besitzen und das nicht mit anderen teilen. Der Egoismus des Menschen fördert dies und ist die Ursache dafür. In der Welt gibt es genug Nahrung für jeden Menschen.

**Gott vertraut uns so viel an,
wie wir anderen geben werden.**

Kann Gott dir seine Mittel anvertrauen? Warum?

Triff eine Entscheidung

»Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat« (Vers 7). Die meisten Menschen entscheiden sich, nur so viel zu geben, wie sie es sich leisten können. Das ist *verstandesmäßiges Geben*. Wir sagen: »Mal sehen, ich habe ... DM, also werde ich ... DM geben.« Statt dessen sollten wir so handeln, wie es uns *geoffenbart* wird. Wir müssen uns von Gott beraten lassen, wie viel er möchte, dass wir geben.

Handelst du nach dem Muster *verstandesmäßiges Geben* oder *geoffenbartes Geben*?

Vermeide Falsche Beweggründe

»Nicht mit Verdruss oder aus Zwang« (Vers 7). »Widerwillig« erinnert uns an einen knauserigen Menschen, der sein Geld nicht teilen will. »Aus Zwang« spiegelt einen Menschen wider, der nur gibt, weil er sich genötigt fühlt.

Erkennst du irgendwelche falschen Motive, warum du in der Vergangenheit Geld gegeben hast? Welche waren das?

Gib mit Freude

»Gott liebt den fröhlichen Geber« (Vers 7). Das griechische Wort für fröhlich ist *hilaros* - von welchem das englische Wort *hilarious* (sehr lustig) abgeleitet wird. Auf Hebräisch würde das Wort übersetzt »die Ursache für das Leuchten« bedeuten. Wenn wir fröhlich geben, leuchtet unser Gesicht. Als fröhliche Geber können wir lächeln und haben Riesenspaß am Geben. Nachdem wir am Sonntag gespendet haben, können wir den ganzen Weg nach Hause lachen, weil wir etwas gegeben haben. Vielleicht hast du noch nicht diese Einstellung. Um sie zu bekommen, musst du solange geben, bis es anfängt, dir Spaß zu machen.

Bist du ein fröhlicher Geber? Wie weißt du das?

Eine segensreiche Ernte

»Wer segensreich sät, wird segensreich ernten« (Vers 6). Die Bibel verspricht, dass bei der Ernte alles, was du gesät hast, vielfach zu dir zurückkommt. Zum Beispiel hat William Colgate, von Colgate Zahnpasta, als junger Mann von jedem verdienten Dollar Gott 10 Cent gegeben. Als sein Unternehmen später gut lief, gab er 20 Prozent, dann 50 Prozent. Nachdem alle seine Kinder ihre Ausbildung beendet hatten, gab er 100 Prozent seines Einkommens Gott.

Segensreich ernten heißt mehr als nur viel Geld zu erhalten. Es ist der Schatz einer Familie und von Freunden und vielen anderen Dingen! Jesus sagt: »Gebt und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden« (Lukas 6,38).



GOTTES GEBENDE HAND

»Gott aber vermag auf euch überströmen zu lassen jede Gnade, damit ihr in allem allezeit alles Genüge habt und überströmt zu jedem guten Werk« (2. Korinther 9,8).

Warum können wir mit geöffneten Händen geben? Weil unser Vater sich entschieden hat, uns zu segnen. Schauen wir uns 2. Korinther 9,8 an, wie er das tut.

Gottes Fähigkeit

»Gott aber vermag.« Gott kann alles tun, weil alles von Gott kommt, alles bewegt sich zu Gott hin und alles, was dazwischen ist, wird von Gott bewegt.



**Gott schuf und besitzt
alle Reichtümer.**



Wie beschreibt Psalm 24,1 diese Wahrheit?



**Gott ist die Quelle
allen Reichtums.**

Gottes Gnade

»... auf euch überströmen zu lassen jede Gnade.« Gott gibt seinen Kindern aus seinen gewaltigen Quellen.



Lies **Römer 8,32** und entdecke, was für ein Geber Gott ist.

Gott ist der Geber aller Reichtümer.


Gottes Fülle

»*In Hülle und Fülle*«. Gott hat versprochen, dass er uns mehr als wir brauchen geben wird.

Lies in **Epheser 3,20**, was dort über dieses Versprechen steht.

Gott ist die Krönung allen Reichtums.

Gottes Segen

 »*Damit ihr in allem allezeit alles Genüge habt.*«
Gott gibt aus seiner Fülle, damit du alles bekommst, was du brauchst.

Überprüfe sein Versprechen in Philipper 4,19. Wie reagiert er auf deine Bedürfnisse?

Gott ist die Erfüllung allen Reichtums.

Gott sorgt vor

»Und überströmt zu jedem guten Werk.« Gott kümmert sich nicht nur um unsere Bedürfnisse, sondern er gebraucht uns, um die Nöte anderer Menschen zu lindern.



Lies Galater 6,9-10, um zu sehen, wie er das ausdrückte.

Gott hält den Reichtum aufrecht.

Vor einigen Jahren hatten meine Frau und ich kein regelmäßiges Einkommen mehr und wir mussten Gott vertrauen, dass wir Geld bekommen. Wir entschieden uns: »Wir sind pleite, also gehen wir aufs Ganze.« Unser ganzes Leben lang hatten wir 10 Prozent unseres Geldes gegeben. Jetzt entschieden wir uns, 15 Prozent zu geben. Warum nicht? 10 Prozent von Null ist nichts, und 15 Prozent von Null ist auch nichts. Da lernten wir erst richtig Gottes Fähigkeit kennen und wie er sich nicht nur um *unsere* Nöte kümmert, sondern auch, dass er uns gebraucht, um die finanziellen Bedürfnisse anderer zu lindern.

PERSÖNLICH ANWENDEN !



Um anderen Menschen wirksam zu helfen, müssen wir das, was wir über das Geben gelernt haben, auch in die Praxis umsetzen.

1 *Geben.* Die Gesetze des Alten Testamentes lehren uns, den 10. Teil zu geben - 10 Prozent unseres Geldes. Und das Neue Testament sagt, dass wir fröhliche Geber sein sollen. Wenn wir nicht 10 Prozent geben, berauben wir Gott. Aber wir müssen noch weiter gehen und Gott fragen, wie viel mehr wir noch geben sollen, damit wir fröhliche Geber sind. Wie viel Prozent deines Geldes gibst du Gott jetzt? Wie viel Prozent möchte Gott, dass du von deinem Geld abgibst?

1 *Tilge deine Schulden.* Sprüche 22,7 sagt uns, warum wir schuldenfrei werden und bleiben sollen. Was sagt der Vers aus?

Wenn du Schulden hast, werde schuldenfrei. Wenn du deine Schulden nicht tilgen kannst, indem du alle deine Rechnungen in einem Monat bezahlst, solltest du dich von deinen Eltern, deinem Jugendleiter deiner Gemeinde oder dem Leiter der Jüngerschaftsgruppe beraten lassen, wie man schuldenfrei wird.

Hast du Schulden? _____ Wie viel? _____ Kannst du sie in einem Monat bezahlen? _____

Welche Schritte wirst du unternehmen, um schuldenfrei zu werden?

2 *Leihen.* Wenn wir Geld verleihen, erwarten wir, dass die Leute es uns zurückbezahlen - oft mit Zinsen. Aber was sagt Jesus darüber in Matthäus 5,42?

Das Problem mit dem Leihen und Zurückbezahlen eines Darlehens ist:

- Wir verpflichten Menschen uns gegenüber.
- Wir werden ärgerlich, wenn sie nicht zurückbezahlen.
- Wir schädigen unsere Freundschaft.

Was sollen wir also machen, wenn sich jemand von uns Geld leihen muss und wir ihm helfen wollen? **WIR GEBEN DAS GELD OHNE ES ZURÜCKZUERWARTEN.**

Wem hast du Geld geliehen? _____

Erwartest du es zurück? _____ Ist das der Grund, warum du auf die Person ärgerlich bist? _____ Wenn es so ist, musst du mit der Person unter vier Augen sprechen. Wenn ein Gespräch stattgefunden hat, schreibe hier auf, was dabei herausgekommen ist.

4 *Haushaltsplan.* Gott hat dich zum »Verwalter« über das Geld eingesetzt, das er dir gegeben hat (Lukas 12,42-44). Schau in einem biblischen Wörterbuch nach, was »Verwalter« bedeutet.

Um ein guter Verwalter über das Geld Gottes zu sein, musst du dir vor jedem Kauf folgende Fragen stellen: Brauche ich den Gegenstand? Kann ich bar bezahlen? Steht es oben auf meiner Dringlichkeitsliste? Habe ich mich nach dem besten Angebot umgesehen? Habe ich Gott gefragt, ob er meinen Kauf bestätigt oder mich von dem Wunsch befreit?

Um zu lernen, wie man weise mit Geld umgeht, musst du einen Haushaltsplan erstellen, der 10 Prozent deines Einkommens als Zehnten, mindestens 5 Prozent für zusätzliche Spenden und 5 Prozent zum Sparen berücksichtigt.

5 *Sparen.* Was steht in Sprüche 13,22 über das Geldsparen?

Wenn wir sparen, haben wir mehr Geld. In Notzeiten haben wir dann mehr und können auch mehr Geld abgeben.

**Wir haben das Vorrecht,
die größte Sache der Welt
weiterzugeben - und das ist
Jesus Christus.**

Beende diese Lektion und lerne 2. Korinther 9,6-7 auswendig.

AUFGABE

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: 1. Timotheus 6,1-2
- ✓ Tag 2: 1. Timotheus 6,3-10
- ✓ Tag 3: 1. Timotheus 6,11-16
- ✓ Tag 4: 1. Timotheus 6,17-21
- ✓ Tag 5: 2. Timotheus 1,1-7
- ✓ Tag 6: 2. Timotheus 1,8-12
- ✓ Tag 7: 2. Timotheus 1,13-18

2 Bearbeite *Lektion 8*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.

4 Erstelle einen durchführbaren Haushaltsplan.



Sich die Hände schmutzig machen

Wie man sich um andere Menschen kümmert

Stell dir vor ... das Mittagessen ist vorbei und du möchtest der Person neben dir helfen, indem du sein leeres Tablett mitnimmst. In dem Moment, als du es hochhebst, bewegt er seinen Arm und die Gemüsereste, Pommes Frites samt Ketchup und Senf fliegen auf deinen Pullover.

Wie würdest du darauf reagieren?

- »Dem helfe ich nie wieder.«
- »Es lohnt sich nicht, anderen zu helfen.«
- »Ich bin echt sauer wegen meines Pullovers.«
- »Das kann passieren, wenn man anderen hilft.«

Gott möchte, dass wir bereit sind, uns für andere Menschen die Hände schmutzig zu machen.

Wenn wir uns um andere kümmern, müssen wir damit rechnen, dass wir uns die »Hände schmutzig« machen. Wenn Menschen leiden, möchten sie die Gewissheit haben, dass wir uns um sie sorgen. Linus, die Zeichentrickfigur von Charles Schulz, pflückte die Blätter von einem Gänseblümchen und fragte: »Gibt es jemanden dort oben (dort draußen, dort unten), der sich um mich sorgt?«

Und wir zeigen ihnen, dass sie uns wichtig sind, indem wir »für sie unsere Ärmel hochkrepeln und unsere Hände schmutzig machen«.

Lukas erzählt uns eine wunderbare Geschichte, wie man sich die Hände schmutzig macht, wenn man sich um andere Menschen kümmert.



Lies Lukas 10,25-37 und gib eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte.

Wer ist dein Nächster? Sind es deine Freunde in der Schule, das Mädchen aus dem Englischkurs, dieser merkwürdige Kerl, dessen Garderobenschrank neben deinem steht, oder der alte Mann, der am Ende der Straße wohnt? Jesus, der Meister im Geschichtenerzählen, gab auf diese Frage das Gleichnis vom barmherzigen Samariter weiter, das du gerade gelesen hast. Gehen wir noch einmal zum Bibeltext zurück.

1. AKT: DIE SCHMERZEN (Vers 30)

Ein Mann reiste alleine von Jerusalem nach Jericho. Der Reiseweg war sehr gefährlich. Auf dem Weg geriet dieser Mann in Schwierigkeiten. Was war passiert?

Den Menschen um uns herum geht es genauso. Sie sehen vielleicht wie wir aus und sind wie wir gekleidet, aber innerlich sind sie beraubt, geschlagen und halbtot. Kennst du jemanden, der ...

→ »beraubt« worden ist = seiner Eltern, seiner Freunde, oder seiner Beziehung zu Gott? Wer? _____
Beschreibe die Person:

→ »geschlagen« wurde, grün und blau = körperlich oder seelisch? Wer? _____
Beschreibe die Person:

→ »halbtot liegen gelassen« wurde = von dem Feind in so einer Weise angegriffen wurde, dass er Selbsthass, Depressionen oder Selbstmordgedanken verspürt? Wer? _____
Beschreibe die Person:



2. AKT: DIE VERACHTENDEN

(Verse 31-32)

Viele Menschen wollen sich nicht die Hände schmutzig machen und sind deswegen für die Nöte der Menschen unempfindlich geworden.

Das trifft auf zwei der Charaktere aus dem Gleichnis des barmherzigen Samariters zu.

Der Priester

Er sah den Mann am Straßenrand und lief trotzdem vorbei. Warum? Weil er wußte, wenn er diesen Mann berührte, könnte er »formell unrein« werden. Der Priester wußte nicht genau, ob der Mann tot war oder nicht. Im jüdischen Gesetz stand nämlich, wenn man einen Toten berührte, war man für sieben Tage unrein (4. Mose 19,11). Das würde bedeuten, dass er kein guter Jude war und andere Juden würden auf ihn herab sehen. Deshalb ging er vorbei. Der springende Punkt ist: Sich für andere die Hände schmutzig machen bedeutet, bei Freunden seinen guten Ruf riskieren.

Würden deine Freunde aus der Gemeinde deinen guten Ruf in Frage stellen, wenn du mit jemandem Kontakt haben würdest, der Drogenprobleme hat - auch wenn du wüsstest, dass Gott wollte, dass du dich um ihn kümmerst?

Wärst du bereit, dir für jemanden die Hände schmutzig zu machen, auch wenn es bedeuten könnte, deinen Ruf bei Freunden zu verlieren? Warum oder warum nicht?

Der Levit

Der Levit wollte sich schützen. In jenen Tagen legten die Räuber Köder auf den Weg. Ein Räuber könnte sich als Verletzter verstellen. Wenn dann unerwartet ein Reisender vorbei kam, könnten die Räuber aus ihrem Versteck stürzen und ihn ausrauben. Daher hatten diese frommen Männer ein Motto: »Sicherheit geht vor.«

Schütze dich und gehe kein Risiko ein, wenn es darum geht, jemandem zu helfen. Sich für jemanden die Hände schmutzig machen bedeutet, Risiken einzugehen.

Aber lass uns diese Männer nicht zu schnell verurteilen. Auch wir können in diese Falle geraten. Wie oft hast du schon einen Menschen ignoriert, der mit seinem Auto am Straßenrand stand, weil sein Tank leer war? Oder jemand in der Schule, dessen Bücher gerade herunter gefallen sind? Würdest du dir für jemanden »die Hände schmutzig« machen, wenn das mit einem Risiko verbunden wäre? Warum oder warum nicht?

3. AKT: DER FLECK (Verse 33-35)

Die Juden hassten die Samariter so sehr, dass wenn jemand nur ihren Namen erwähnte, sie ziemlich ägerlich werden konnten. Die Juden wollten nichts mit den Samaritern zu tun haben. Sie würden jeden Weg auf sich nehmen, um Samaria zu meiden, wenn sie von Judäa nach Galiläa reisten (der direkte Weg führte durch Samaria). Für die Juden war der Samariter der Verbrecher und nicht der Held. Als Jesus dann für seine Illustration einen Samariter gebrauchte, dachten seine Jünger vielleicht, dass er einen Kurs in »Wie man Freunde gewinnt« nötig hätte.

Der Samariter kam also vorbei und sah das Gleiche wie der jüdische Priester und der Levit. Aber er hielt an, um zu helfen. Hier war ein Mann, der keine Angst davor hatte, sich für jemanden schmutzig zu machen. Nenne eine Person, die sich für dich schon einmal die Hände schmutzig gemacht hat. Was bedeutet dir dieser Mensch?

Nenne eine Person, die deine Hände beschmutzen würde, wenn du versuchen würdest, dich für sie einzusetzen.

Was können wir von dem barmherzigen Samariter lernen, wie man sich die Hände schmutzig macht? Durch folgende Handlungen:

1 **Gehen - »der auf der Reise war«** (Vers 33)
Er ging seiner alltäglichen Routine nach.



Jesus sagt uns in Matthäus 28,19-20, wir sollen »hingehen«. Was sollen wir nach seinem Wunsch auf unserem Weg tun?

An welchen Plätzen kommst du täglich vorbei und könntest der Person, die du auf Seite 121 genannt hast, helfen?

2 **Lieben - »er wurde innerlich bewegt«** (Vers 33)
Das ist der Wendepunkt in der Geschichte: der Unterschied zwischen dem Samariter und den zwei anderen Männern. Der Samariter hatte Mitgefühl für Menschen, was aus dem innersten Wunsch, Gott zu gefallen, entsprang. Die anderen Zwei steckten nur in frommen Kostümen. Aber wir verspüren den gleichen tiefen Wunsch wie der Samariter, weil Christus in uns lebt.



Lies in **Johannes 15,9-17**, wie dieses Mitgefühl in unserem Leben zum Ausdruck gebracht werden soll.

**Es ist einfach, »Christlichkeit«
in den Kopf zu bekommen,
aber es ist schwer,
sie ins Herz zu bringen.**

Mit welchen Schwierigkeiten hast du zu kämpfen, wenn du dein Mitgefühl anderen Menschen gegenüber frei zum Ausdruck bringen möchtest?

Auf welche Weise kannst du der Person, deren Name du auf Seite 121 erwähnt hast, Mitgefühl entgegenbringen?

3 **Kommen - »er trat hinzu« (Vers 34)**
Der Samariter übersah die Risiken. Er stellte sich gar nicht die Frage: »Wird er mich ausnutzen?« Er wich der Kugel der Teilnahmslosigkeit aus und engagierte sich. Auch Jesus engagierte sich, wie es in Lukas 8,40-48 berichtet wird.



Lies die Geschichte und schreibe auf, wie Jesus auf die Situation reagierte.

Um uns die Hände schmutzig zu machen, müssen wir aufs

Ganze gehen. AUF GEHT'S! Auf welche Weise kannst du dich auf die Person von Seite 121 einlassen?

4 Berühren - »... verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf« (Vers 34)

Um die Wunden des Mannes verbinden zu können, musste er ihn berühren. Stell dir vor, wie der zusammengeschlagene Mann ausgesehen haben muss. Beschreibe ihn:

Wie, glaubst du, sah die saubere Kleidung des Samariters aus, nachdem er ihm geholfen hatte?



Lies Lukas 5,12-16. Jesus möchte, dass wir andere Menschen berühren, so wie er es auch tat. Welche Folgen hatte es für Jesus, dass er andere berührte?

Manchmal reicht eine Berührung - eine Umarmung, ein Klaps auf den Rücken - aus, um die Distanz zu einem anderen zu überwinden. Wie kannst du mit der Person, die du erwähnt hast, in Berührung kommen und ihr dann dienen?

5 Opfer bringen - »er setzte ihn auf sein eigenes Tier« (Vers 34)

Als er den geschlagenen Mann auf seinen eigenen Esel setzte, hieß das, dass der Samariter zu Fuß gehen musste. Er hat nicht gesagt: »Das kann ich nicht machen, weil ich mir sonst an meinen Fersen Blasen hole.« Der Samariter war bereit, ein Opfer zu bringen, um die Bedürfnisse des Mannes zu stillen.



Lies in Lukas 9,23-25 was Jesus dort sagt. Welche drei Schritte schließt das Opferbringen ein?

Welches besondere Opfer kannst du bringen, um der Person, deren Name du erwähnt hast, zu helfen?

6 Unbequemlichkeiten auf sich nehmen - »führte ihn in eine Herberge« (Vers 34)

Der Samariter bereitete sich selbst Unannehmlichkeiten - er nahm einen Umweg in Kauf. Wahrscheinlich wollte er ursprünglich gar keine Herberge aufsuchen, aber er tat es, um für seinen Nächsten zu sorgen.



Lies Matthäus 5,41. Wie sehr sollen wir uns nach Jesu Anweisung anderen Menschen zur Verfügung stellen?

Was kannst du tun, um dir nicht selbst im Wege zu stehen, wenn du der Person, die du erwähnt hast, helfen möchtest?

7 **Sich kümmern - »er trug Sorge für ihn«** (Vers 34)
Wir wissen, dass der Samariter die Nacht dort verbrachte, weil die Bibel sagt: »am folgenden Morgen« (Vers 35). Zeit war für ihn ein wichtiger Faktor, aber er war bereit, sie zu geben. Dies ist eine weitere Art, wie der Samariter sich um ihn kümmerte.

Zeit ist unser wertvollster Besitz, aber um die Bedürfnisse anderer Menschen stillen zu können, müssen wir sie bereitwillig geben.



Lies Epheser 5,15-16, um zu sehen, was Paulus darüber sagt, wie wir unsere Zeit einsetzen sollen.

Wie kannst du deine Zeit einsetzen, um der besagten Person zu helfen?

8 **Geben - »Er zog zwei Denare heraus«** (Vers 35)
Die zwei Denare, die er dem Wirt bezahlte, waren so viel wert wie zwei Monate Unterkunft.

Der Samariter war bereit sein Geld zu geben, um seinem Nächsten zu helfen.



In Lukas 6,38 erwähnt Jesus, was uns zugesagt ist, wenn wir auch so handeln. Fasse zusammen, was er gesagt hat!

Auf welche besondere Art kannst du dein Geld geben, damit der Person, die du erwähnt hast, geholfen wird?

9 Weiter nachgehen - »Sorge für ihn ... wenn ich zurück komme« (Vers 35)

Der Samariter verfolgte alles bis zum Ende. Er schaute immer wieder nach dem Mann. Er führte sein Projekt, das er angefangen hatte, zu Ende.



In Galater 6,9-10 erzählt uns der Apostel Paulus, was wir tun sollen, wenn wir uns um andere kümmern, auch wenn wir uns nicht danach fühlen. Was sagt er?

Auf welche Art und Weise kannst du dich um die Person, die du erwähnt hast, weiterhin kümmern?

10 Aufwenden - »Was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen« (Vers 35)

Was der Samariter sagen wollte: »Wenn du noch weitere Ausgaben hast, werde ich mich darum kümmern.« Als er seinem Nächsten half, war er bereit, mehr als nur das Nötigste zu geben.



In 1. Johannes 3,17-18 wird uns gezeigt, warum und wie wir mehr als das Nötigste geben sollen. Was steht in den Versen?

Wie kannst du der Person, die du erwähnt hast, mehr als nur das Nötigste geben?

In unserer Gemeinde hatte ein 18-jähriges Mädchen mehrere »barmherzige Samariter«, die sich um sie kümmerten. Als sie 8 Jahre alt war, hatten ihre Eltern sie in einer großen Stadt ausgesetzt. In den darauffolgenden 5 Jahren war sie obdachlos und lebte auf der Straße. Schließlich nahm sie Drogen und wurde heroinabhängig. Mit 13 übernahm der Staat die Vormundschaft und gab sie in die Obhut einer Pflegefamilie. Für ein paar Jahre schob man sie von einer Pflegefamilie zur nächsten. Zwischendurch lebte sie auch oft auf der Straße. Das alles dauerte 5 Jahre.

Eines Tages traf sie einen Jungen aus unserer Gemeinde, der Cliff hieß. Cliff lud sie ein, mit ihm die Gemeinde zu besuchen. Sie wollte zuerst nicht, denn sie hatte Angst davor, was die Leute über sie denken könnten. Aber nach viel Ermutigung, ging sie schließlich doch mit. Zu ihrer Überraschung gingen die Leute auf sie zu und akzeptierten sie.

Bald erkannte sie, wie sehr sie Christus brauchte und übergab ihm ihr Leben. Eine Folge war, dass sie von den Drogen frei wurde. Einige Mädchen unserer Gemeinde gaben ihr neue Kleidung. Ein Mädchen, das auch schon mal Drogen genommen hatte, nahm sich ihrer ganz besonders an. Ein Mann unserer Gemeinde begleitet sie in ihrem wachsenden Glauben in Jesus Christus. Andere bringen ihr Lesen und Schreiben bei. Schließlich hat dieses junge Mädchen zum ersten Mal jemanden zu Christus geführt.

Sie ist nicht anders als der Mann auf der Straße im Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Sie unterscheidet sich auch nicht von den Leuten an deiner Schule, um die du dich kümmern kannst.

4. AKT: DER GEWINN

Wenn wir uns in unserem Leben für Gott die Hände schmutzig machen, werden wir auch Vorteile haben. Jesus sagt uns, welche Vorteile das sind.



Lies Matthäus 25,31-40 und schreibe auf, was nach seiner Aussage am Gerichtstag mit uns geschieht.

Wenn wir uns über alles, was der Samariter tat, nachdenken, wird klar, dass er viel opferte. Dieses Erlebnis hatte ihn verändert. Seine Kleidung war schmutzig und er war um einiges Geld ärmer geworden, aber er hatte die unsagbare Befriedigung, dazu beigetragen zu haben, dass Gott die Not eines anderen linderte. Wir können in unserem Leben die gleiche Befriedigung erfahren, wenn wir lernen, wie wir uns für Gott die Hände schmutzig machen können.

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Führe jeden einzelnen Schritt aus, um dir für die Person, deren Name du genannt hast, die Hände schmutzig zu machen, wenn du ihr hilfst.

Beende diese Lektion und lerne Matthäus 22,37-39 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und benutze folgenden Bibelleseplan:

- ✓ Tag 1: 2. Timotheus 2,1-7
- ✓ Tag 2: 2. Timotheus 2,8-13
- ✓ Tag 3: 2. Timotheus 2,14-19
- ✓ Tag 4: 2. Timotheus 2,20-21
- ✓ Tag 5: 2. Timotheus 2,22-26
- ✓ Tag 6: 2. Timotheus 3,1-5
- ✓ Tag 7: 2. Timotheus 3,6-9

2 Bearbeite *Lektion 9*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.



Multipliziere dein Leben

Wie kann ich mein Leben vervielfältigen?

Schau dich einmal diese Woche auf dem Pausenhof oder anderswo in deiner Umgebung um. Wer könnte den echten Wunsch haben, als Christ geistlich zu wachsen? Schreibe hier den Namen dieser Person auf.

Notiere dir jetzt alles, was du über diese Person weißt.

Glaubst du, dass diese Person sich regelmäßig mit dir treffen würde, damit du ihr helfen kannst, geistlich zu wachsen?

Vielleicht hast du geantwortet:

- Er möchte sich wahrscheinlich gar nicht mit mir treffen.
- Ich glaube, ich bin für diese Aufgabe ungeeignet.
- Ich wüßte nicht, wie ich anfangen soll.
- Was soll ich ihm erzählen?

Die meisten Leute fühlen sich ungeeignet, aber Gott möchte dich gebrauchen.

Bevor Douglas Hyde sein Leben Christus übergab, war er Kommunist. In einem Buch erzählt er von einem Mann, der eines Abends, nach einer Unterrichtsstunde, zu ihm kam und stotterte: »Ka...Ka...Ka...Kann ich Ko...Ko...Kommunist werden?« In seiner ganzen Laufbahn hatte Hyde noch keine Person getroffen, die so ungeeignet war, Kommunist zu werden, wie jener Mann. Er kannte die ungebrochene Regel der Kommunistischen Partei - »Jeder ist ein potentieller Kommunist und jede Person ein potentieller Führer des Kommunismus.« Aber dieser Mann schien nicht der Richtige zu sein. Verunsichert sagte Hyde ihm, dass er ihm erst in der nächsten Woche eine Antwort geben könne.

In der folgenden Woche traf sich Hyde mit seinen Vorgesetzten. Sie sagten ihm: »Du kennst die feste Regel. Dieser Mann kann Kommunist werden.« Hyde protestierte und beschrieb, wie schlecht dieser Mann drauf sei, aber seine Leiter blieben hartnäckig.

In der nächsten Woche sagte Douglas Hyde dem Mann, dass er Kommunist werden könne. Dieser Mann trat dann in die Kommunistische Partei ein und arbeitete sich so die Stufen hinauf, bis er schließlich Leiter der Abteilung für den weltweiten Vertrieb kommunistischer Literatur war.

ANDERE ZU JÜNGERN MACHEN

Jeder Mensch, der den *Wunsch* hat, kann Christ werden. Und jeder Christ, der den *Wunsch* hat, kann andere führen.

Du hast gezeigt, dass du den Wunsch *hast*, indem du die ersten vier dieser *Jüngerschafts-Kurse* durchgearbeitet hast.

Dein Leiter wurde von Gott gebraucht, um dir auf deinem Weg mit Christus Hilfestellung zu geben. Die Bibel nennt das, was dein Leiter gemacht hat, »zu Jüngern machen«.

Erinnere dich, wie diese Kurse dir geholfen haben, deine Beziehung zu Jesus Christus zu stärken:

Was bedeutet es jetzt für dich, nachdem du selbst die Erfahrung gemacht hast, wenn man Menschen zu Jüngern macht?

Jesu letzter Befehl an seine Jünger war eine klare Anweisung: »Macht zu Jüngern« (Matthäus 28,19). Hier ist eine mögliche Definition:

Ein heranreifender Gläubiger erzeugt weitere heranreifende Gläubige bis zu dem Grad, dass sie wiederum weitere heranreifende Gläubige in der örtlichen Gemeinde erzeugen können.

DU KANNST JEMAND SEIN, DER JÜNGER MACHT!

Wie kannst du einer werden, der Jünger macht? Schauen wir uns das einmal folgendermaßen an:

Jünger machen ist wie das Herstellen eines Schreiner-gesellenstücks. Du brauchst bestimmte Materialien, damit das Schränkchen eine gute Note bekommt: Bauholz, Nägel, Leim und andere Gegenstände. Wenn wir Menschen werden wollen, die andere zu Jüngern machen, dann benötigen wir eine Grundausrüstung. Was dazu gehört, wird genau in 2. Timotheus 2,1-2 beschrieben.



Lies 2. Timotheus 2,1-2. Welche grundlegenden Mittel sind die Voraussetzung, um Jünger gewinnen zu können:

Jetzt vergleichen wir deine Liste der Mittel mit den Nachfolgenden:



1 **Bleibe nah bei Christus**
Konzentriere dich auf den Ausdruck »sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist« (Vers 1). Finde anhand eines Bibelkommentars heraus, was diese Aussage bedeutet.

Ein Schüler bekam einen Ferienjob, bei dem er die Begrenzungslinien auf den Schnellstraßen anstreichen sollte. Am ersten Tag malte er mit großer Begeisterung die Linien auf einer Länge von 8 km an. Am nächsten Tag strich er 3 km, am folgenden Tag 1 km, am nächsten Tag 500 Meter, und dann nur noch 3 Meter. Der Vorgesetzte rief ihn zu sich und sagte ihm, dass er am ersten Tag den Firmenrekord im Linienanstreichen aufgestellt habe, aber am letzten Tag wäre er von allen der Schlechteste gewesen. Der Vorgesetzte fragte ihn, wo das Problem sei. Der Schüler antwortete: »Ich entfernte mich halt immer mehr von dem Eimer.« Wenn wir nicht nah beim Eimer bleiben, verlieren wir auch unsere Effektivität. Unser »Eimer« ist Jesus, und wenn wir nicht nah bei ihm bleiben, werden wir unsere Fähigkeit verlieren, im Heiligen Geist zu wirken und auf das Leben anderer einwirken zu können.



Lies Johannes 15,1-8. Was gehört alles dazu, um nah bei Christus zu bleiben?



Der Punkt ist: Bleibe nah bei Christus!

Deine Fähigkeit, andere zu Jüngern zu machen, hängt nicht von deiner großartigen Persönlichkeit, deiner Kreativität, deinen Fähigkeiten oder deinem guten Aussehen ab; es hängt davon ab, ob du dich nah bei Jesus Christus hältst.

Woran musst du am meisten arbeiten, um nah bei Christus zu bleiben?



2 Schließe Freundschaft

Lies 2. Timotheus 2,2 und kreise die Worte »du« und »mir« ein. Paulus und Timotheus waren eng befreundet. Was sagt 2. Timotheus 1 über die Tiefe ihrer Freundschaft aus?

Nach einiger Zeit mit meinem Freund Lee, fand ich heraus, dass ihm etwas in seiner Beziehung zu Gott unklar war. Wir fingen an, uns jede Woche zu treffen. Daraus ergab sich, dass er Christus in sein Leben aufnahm. Danach verbrachten wir sogar noch mehr Zeit miteinander. Während unserer Freundschaft wurde er in seinem Fachbereich ein mutiger Zeuge für Christus. Seitdem ist er der Herausgeber einer der größten christlichen Zeitungen für College Studenten in Amerika. Zum letzten Erntedankfest hat er mich angerufen und mir für die Zeit gedankt, die ich mir für ihn genommen hatte, damit er Jesus besser kennenlernen und in ihm wachsen konnte. Dieses Erlebnis hat mir gezeigt, dass wahre Jüngerschaft auf tiefen Freundschaften aufbaut, in deren Mittelpunkt Christus steht.



Was lernen wir aus 1. Thessalonicher 2,7-8 über die Art der Freundschaften, die wir aufbauen müssen, um andere zu Jüngern zu machen?

Der Punkt ist: Baue eine Freundschaft auf!

Mit wem hast du so eine Freundschaft? Erwinnere dich, wie ihr enge Freunde wurdet. Das könnte eine Anregung sein, um weitere Freundschaften mit potentiellen Nachfolgern Jesu zu schließen.



3 **Spiegle Jesu Charakter wider**
Gehe noch mal zu 2. Timotheus 2,2 und unterstreiche den Ausdruck »vertraue an«.

Man kann dieses Wort auch so deuten: etwas in ein Bankschließfach legen. Dort legen Leute ihren Schmuck, Aktien und Wertpapiere hinein. Wenn sie dann zur Bank gehen, um den Tresor zu öffnen, geht das nicht nur mit ihrem Schlüssel. Man braucht dazu zwei Schlüssel. Der Schlüssel der Bank und der Schlüssel des Mieters öffnen die Tür zu allen Wertsachen.

»Anvertrauen« bedeutet, dass zwei Menschen durch den Geist Gottes miteinander in Beziehung stehen. Sie öffnen sich und entdecken, wie wunderbar Jesus ist. Dann spiegelt ihr Leben, ihre Haltung, Gedanken, Taten und Gewohnheiten den Charakter Jesu Christi wider.



In 2. Korinther 3,18 sagt uns Paulus, wie das funktioniert. Was sagt er?

Einige der Reichtümer, die Paulus an seinen Freund Timotheus weitergab - und die du auch weitergeben wirst - sind in 2. Timotheus 3,10-11 aufgezählt. Welche sind es?



Der Punkt ist: Spiegle den Charakter Christi wider!

Wie, glaubst du, spiegelst du Christi Charakter wider?



4 Verstelle dich nicht vor anderen

Paulus spricht vom Widerspiegeln Christi »in Gegenwart vieler Zeugen« (2. Timotheus 2,2). Damit meint er: Sei natürlich. Hast du jemals gedacht: »Um jemanden in der Nachfolge zu begleiten, muss ich supergeistlich und fast perfekt sein; und in meinem Leben geht alles total daneben?« Das ist falsch. Immer wieder hat es sich gezeigt, dass Menschen am besten auf solche reagieren, die sich nicht verstellen.

Kent, ein Student, den ich in der Nachfolge begleitete, half mir bei einem Umzug. Hinter der ersten Couch kam kleines Spielzeug, alte Rosinen, Bauklötze und anderer Trödel zum Vorschein. Verlegen schaute er sich um.

Dann transportierten wir ein Klappbett. Als wir es aufklappten, fiel ein großer Ballen Füllung heraus. Sein Gesichtsausdruck sagte: »Billige Couch.« Die letzte Couch war 2 Meter lang und 1 Meter hoch. Als wir sie durch die Tür tragen wollten, klemmte Kent meine Finger ein. Ich schrie ihn an. Dann rammte ich seine Finger an die Wand. Nach zwei Stunden hin und her schieben, hatten wir die Farbe von der Wand und der Eingangstür abgeschürft. Am Ende waren wir total durchgeschwitzt, erschöpft und frustriert. Die Couch haben wir nie durch die Tür bekommen.

Er hatte mich in einer normalen Situation erlebt. Ich war nicht mehr länger auf einem geistlichen Podest. Aber anstatt mich weniger zu respektieren, brachte uns meine Schwäche näher zusammen.



Lies 2. Korinther 12,9. Was hat einer der größten Apostel darüber gesagt, wie er mit seinen Schwächen umging?



In 1. Korinther 2,3-5 wird uns gesagt, wie und warum wir ganz natürlich sein dürfen, wenn wir andere in der Nachfolge begleiten. Was sagen die Verse aus?

Wenn wir mit unseren Schwächen offen umgehen, richtet das den Blick der anderen auf Jesus.

**Der Punkt ist:
Sei im Umgang mit anderen
du selbst!**

Wann fällt es dir am schwersten, offen und durchschaubar zu sein? Warum?



5 Finde den richtigen Nachfolger
Lies noch einmal 2. Timotheus 2,2 und kreuze die Worte »treu« und »tüchtig« ein. Schau in einem Wörterbuch nach, was die Ausdrücke bedeuten und schreibe die Definition auf.



Psalm 42,1-2 und Psalm 63,1 drücken die Wünsche eines treuen Mannes aus. Welche sind es?



Wie beschreibt Paulus in **1. Thessalonicher 1,3** seine Adressaten?

Einen treuen Menschen kann man TBL nennen:

Treu - er handelt gemäß Gottes Wünschen

Bereit - er ist bereit, sich Zeit für geistliches Wachstum zu nehmen

Lernfähig - er hat den Wunsch zu lernen

Als Leiter der Studentenvereinigung, Football-Star und langjähriger Freund der Schulsprecherin, schien Todd ein guter Kandidat für einen Jünger zu sein. Er zeigte sogar Interesse daran. Trotzdem spürte ich irgendwie, dass er nicht ganz entschieden war. Er sagte, dass er geistlich wachsen wolle, aber ich verschob immer wieder ein Treffen. Zu diesem Zeitpunkt war er weder treu noch stellte er sich zur Verfügung oder war lernfähig.

Als er die Hochschule abgeschlossen hatte, wurde er ohne den Ruhm des Football, ohne Applaus der Studentenvereinigung und ohne Freundin entlassen. (Sie hatte mit ihm Schluss gemacht.) Gedemütigt fing er an, sich vor allen anderen Dingen, nach Gott zu sehnen. An diesem Punkt wurde er zu einem TBL-Menschen - ein treuer Mann.



Der Punkt ist: Rekrutiere nur die Treuen!

Wen würdest du gerne als Jünger stärken? _____

Was zeichnet die Treue dieses Menschen aus?



6 **Gib das Kommando ab**
Schau dir noch mal folgende Worte aus 2. Timotheus 2,2 an: »du«, »mir«, »treue Menschen«, und »auch andere.« Diese Ausdrücke sprechen davon, das »Kommando« von einer geistlichen Generation zur nächsten »weiterzugeben«.

Paulus' Nachfolge ging über Timotheus hinaus und erstreckte sich auf vier Generationen von Jüngern:

- 1. Generation: Paulus
- 2. Generation: Timotheus
- 3. Generation: treue Menschen
- 4. Generation: andere

Das Jüngerschaftstraining geht über die Person hinaus, die du in der Nachfolge begleitest und wirkt sich auf die restliche Welt aus.

Und so könnte es funktionieren: Während der Schulzeit begleitete ich Bill. Und Bill führte John zu Christus. In dem Sommer nach Johns Bekehrung, fuhren er und Bill in die damalige Sowjetunion. In jenem Sommer verbrachte Bill Stunden damit, um John geistlich wachsen zu helfen. Bill und John gingen in die Moskauer Baptistengemeinde, wo sie Eugen trafen, der kein Christ war, aber etwas Englisch sprach. John lud Eugen in seine Wohnung ein und sprach dort mit ihm über Christus. Eugen sagte, dass er schon über das Christentum nachgedacht hätte, aber dass er noch nicht bereit wäre, sein Leben Christus zu übergeben. Einige Monate später erhielt John einen Brief von Eugen, in dem er ihm mitteilte, dass er Christ geworden sei. Später bekam er die Erlaubnis auszureisen. Heute lebt Eugen in den USA und hat einen Kurzwellensender, der jede Woche zwischen 5 und 15 Millionen Menschen in der Sowjetunion erreicht.

So gibt man das Kommando ab.

- 1. Generation: Barry
- 2. Generation: Bill
- 3. Generation: John
- 4. Generation: Eugen
- 5. Generation: Millionen andere

**Der Punkt ist:
Gib das Kommando ab, wenn du
andere zu Jüngern machst!**

Denke an die Person, deren Name du auf Seite 133 aufgeschrieben hast. Wer sind seine oder ihre Freunde?

Könnte einer dieser Freunde zu Christus finden und geistlich wachsen?

- Ja
 Nein

Wer? _____

Wer sind die weiteren Freunde?

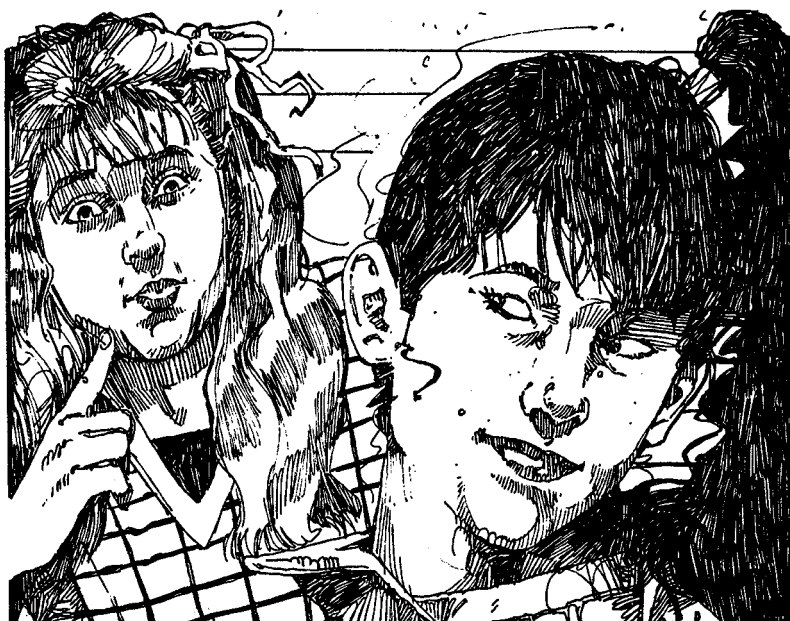
Könnte einer von ihnen zu Christus finden und geistlich wachsen?

- Ja
 Nein

Wer? _____

Hast du verstanden, worum es geht?

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Jesus hat uns seinen Wunsch mitgeteilt: »Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern« (Matthäus 28,19). Dann sagte er uns, wie wir es tun sollen. Was sagte er? (Matthäus 28,20)

Damit du andere in der Nachfolge begleiten kannst, musst du mit folgenden praktischen Schritten beginnen:

1 *Bete.* Bitte den Herrn ...

- dass du für andere ein Beispiel bist - ein Vorbild, dem jüngere Schüler folgen können.
- dass er dich überzeugt, dass du auf diese Art deine Zeit investierst. (Dann wirst du wissen, dass dies ein Dienst ist, für den er dich eingesetzt hat.)
- dass er dir zeigt, wie man anfängt.

2 *Träume.* Träume darüber, was an deiner Schule und in der Gemeinde geschehen könnte, während du andere Jugendliche in der Nachfolge begleitest. Schreibe deine Träume auf, wie du möchtest, dass Gott dich gebraucht.

3 *Wähle aus.* »Wen soll ich in der Nachfolge begleiten?«, fragst du. Folge diesen Anleitungen, um die richtige Person zu finden.

- Bitte Gott, dass er dir die richtige Person zeigt. Oft ist die Person, die wir auswählen, nicht die, die Gott möchte.
- Entscheide, welche Eigenschaften die Person haben soll, die du begleitest. (Siehe in 1. Thessalonicher 1 nach.)
- Halte deine Augen offen.
 - Finde einen Menschen, der TBL ist - treu, bereit (sich zur Verfügung stellt), lernfähig.
 - Schau dich in deiner Jugendgruppe nach einem um, der zwei Jahre jünger ist als du.
 - Lass dir von deinem Jugendleiter Tipps geben.
- Beziehe ihn oder sie in ein kurzfristiges Projekt mit ein. Bevor du dich entscheidest, bitte ihn oder sie, dir bei etwas zu helfen, das ein Opfer fordert - zum Beispiel: dir beim Autowaschen helfen, deinen Eltern bei einer Arbeit im Haus helfen, oder deinen Jugendleiter bei einem Projekt in der Gemeinde unterstützen.

- Bezüglich eines Termins für den Beginn des Jüngerschaftstrainings sprich mit ihm persönlich. Setze einen Zeitpunkt fest, um ihm zu sagen, was du mit ihm unternehmen möchtest.

4 *Verpflichtung.* Wenn du mit ihm sprichst ...

- rekrutiere ihn für Christus und nicht, um ein Buch zu bearbeiten. So bleibt er motiviert.
- erkläre, welche Auswirkungen es auf sein Leben haben kann. Erzähle ihm, was du dadurch gewonnen hast.
- erkläre, wie viel es ihn kosten wird. Lies mit ihm Lukas 9,23. Erzähle, was es dich gekostet hat.
- bitte ihn, dass er sich entscheidet. Besorge dir eine Kopie der Seiten 8 und 11 von *Jesus nachfolgen* und bearbeite »Sinn und Zweck des Kurses« und die »Verbindlichkeits-Erklärung«. Versichere dich, dass er ganz genau verstanden hat, auf was er sich einlässt.

5 *Vorbereitung.* Nimm deine Ausgabe des *Leiterhandbuches*. Lies und befolge die Anweisungen in der Einleitung. Nimm jeden Vorschlag ernst. Je besser du dich vorbereitest, desto effektiver wird das Jüngerschaftstraining sein.

6 *Das Treffen.* Bearbeite mit ihm *Jesus nachfolgen*. Du und »dein Jünger« sollten eine eigene Ausgabe des Buches haben. Du solltest als Leiter sorgfältig die Anweisungen des *Leiterhandbuches* befolgen.

7 *Bewertung.* Triff dich zum Austausch 14tägig mit dem Leiter deiner Jüngerschaftsgruppe oder deinem Jugendleiter.

Beende diese Lektion und lerne 2. Timotheus 2,2 auswendig.

AUFGABEN

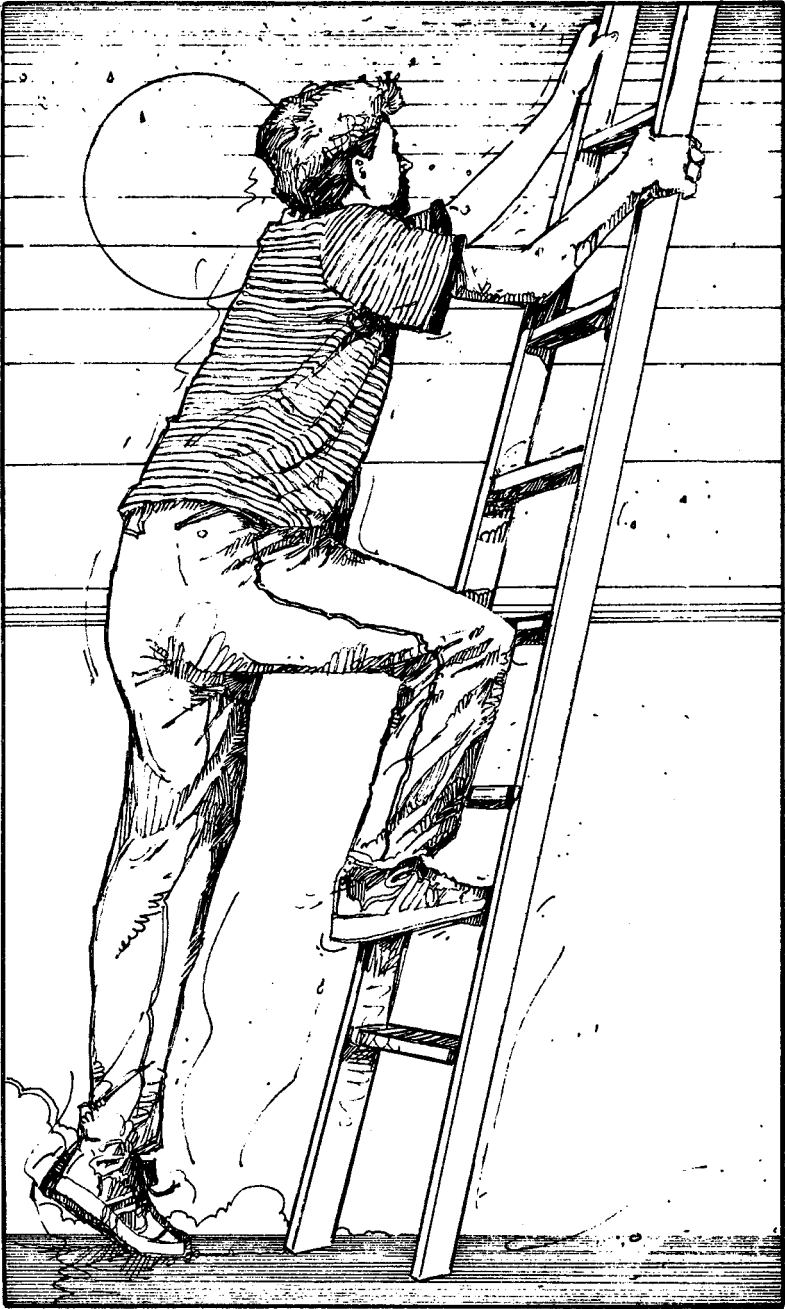
1 Halte diese Woche täglich deine Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: 2. Timotheus 3,10-17
- ✓ Tag 2: 2. Timotheus 4,1-5
- ✓ Tag 3: 2. Timotheus 4,6-8
- ✓ Tag 4: 2. Timotheus 4,9-15
- ✓ Tag 5: 2. Timotheus 4,16-22
- ✓ Tag 6: Titus 1,1-4
- ✓ Tag 7: Titus 1,5-9

2 Bearbeite *Lektion 10*.

3 Beteilige dich am Dienstprojekt der Gruppe.

4 Triff dich mit »deinem Jünger« und bereite alles vor, um den Kurs *Jesus nachfolgen* zu bearbeiten.



Das Ziel erreichen

Einen praktischen Dienstplan entwickeln

Wie oft wirst du dieses Jahr noch im Speisesaal deiner Schule Mittagessen? _____ (Ich hoffe, dass sich dir bei der Antwort nicht der Magen umdreht.)

Jetzt weißt du, wie oft du noch Gelegenheit hast, dich um jemanden zu kümmern, bevor alle in Ferien gehen.

Andererseits denke am Ende des Schuljahres daran, wie toll es ist, Mittags zu Hause zu essen und wie oft du dich in diesem Sommer um deine Mitmenschen kümmern kannst.

Wir haben jetzt neun Wochen lang über den Dienst am Mitmenschen gesprochen. Welche Aktivität hat dir in diesen neun Wochen am besten gefallen?

Worüber bist du dir am meisten klar geworden?

Nach dem, was du bisher gelernt hast: Was ist dir über den Dienst am Mitmenschen am wichtigsten geworden?

Mittlerweile kannst du dir gut vorstellen, was es heißt, anderen Menschen zu dienen. Aber wie kannst du alles gezielt umsetzen, damit du auf deine Mitmenschen die größte Wirkung ausübst?

Stell dir vor, du befindest dich in einem hohen Raum. An der Decke ist ein Schild angebracht mit der Aufschrift: »Mein Dienst«. Wie kommst du an das Schild? Du kannst nicht durch die dünne Luft hinaufklettern, um es abzunehmen. Du brauchst eine Leiter.

Deine Leiter ist der »Praktische Dienstplan«. Er hilft dir ...

- deinen Plan durchzuführen. Vergeude nicht deine Zeit mit Dingen, die unwichtig sind. Ein praktischer Dienstplan hilft dir, dein Vorhaben zu verwirklichen.
- deinen Plan zu überblicken. Manch einer verausgabt sich, indem er von einer Aktivität zur nächsten rennt. Verliere nicht den Blick für das, was du machst und warum du es machst.

Unser praktischer Dienstplan steht in Matthäus 10.



Lies Matthäus 10 und beschreibe kurz den praktischen Dienstplan Jesu für seine Jünger.

Die Leiter für deinen Dienst hat fünf Sprossen:



1 UNSERE BESTIMMUNG IST DER MOTOR FÜR UNSEREN DIENST (Matthäus 10,1.5)

Wenn wir verstehen, wozu wir bestimmt sind, dann sind wir motiviert, anderen Menschen zu dienen. Jesus tat drei Dinge, damit seine Jünger verstanden, wozu sie bestimmt sind. Die gleichen drei Dinge macht er auch mit uns. Nach Matthäus 10,1.5a rief Jesus die Jünger, gab ihnen Vollmacht und sandte sie aus.

Von Jesus herausgerufen

Um seinen Jüngern dabei zu helfen, den Sinn und Zweck ihres Daseins zu erkennen ... *hat Jesus seine 12 Jünger herausgerufen*. Er hat sie nicht zur Arbeit gerufen, zur Schule, in eine Bewegung, für eine Aktivität oder in eine Gemeinde. Er rief sie »zu sich«. *Sie wurden gerufen, um eine Beziehung mit Jesus zu haben - ihn kennenzulernen, zu lieben und ihm Freude zu bereiten.*

Auch wir sind dazu aufgerufen. Unsere Beziehung zu ihm soll sich in Beziehungen zu anderen widerspiegeln.

Durch die Erkenntnis über den Sinn und Zweck unseres Lebens werden wir motiviert, Jesus kennenzulernen.

Von Jesus Vollmacht bekommen

Jesus »gab ihnen Vollmacht«. Die Apostelgeschichte beschreibt, wie die Jünger predigten, heilten und andere Dienste ausübten. Sie taten dies nicht aus eigener Kraft, sondern in der Vollmacht Jesu Christi. Wie bekamen sie diese Vollmacht?



Lies Matthäus 28,18. Wie viel Vollmacht hat Jesus gehabt?



Hebräer 1,3 drückt aus, wie groß Jesu Vollmacht ist. Was bewirkt das Wort Jesu?



Was sagt uns Lukas 10,19 über Vollmacht? Er schenkt seinen Jüngern Vollmacht.

Durch die Erkenntnis über den Sinn und Zweck unseres Lebens, können wir anderen dienen, weil Jesus uns Vollmacht gibt.

Von Jesus gesandt

»Diese zwölf sandte Jesus aus.« Die Jünger gingen in der Vollmacht Jesu hinaus in die Welt, um anderen Menschen zu dienen. Sie und die Menschen, die sie beeinflussten, »wiegelten den Erdboden auf« (Apostelgeschichte 17,5-7), indem sie Jesus als Herrn bezeugten.

Jesus sendet uns, ausgestattet mit seiner Vollmacht, um die Welt zu verändern.

Durch die Erkenntnis über den Sinn und Zweck unseres Lebens wird uns klar, dass wir ausgesendet werden.

Wie kannst du deine Bestimmung ausleben? Beziehe diese drei wesentlichen Punkte mit ein, wenn du die Frage beantwortest: Jesus Christus kennenzulernen und zu lieben, von ihm Vollmacht erhalten und ausgesandt zu werden.

Lies noch einmal Seite 33 in *Jesus nachfolgen*, wo du die gleiche Frage beantwortet hast. Wie läßt sie sich mit deiner jetzigen Bestimmung vergleichen?

Da wir unsere Bestimmung kennen, können wir jetzt zur nächsten Sprosse auf der Leiter unseres Dienstplanes gehen.



2 DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER UNSERE PRIORITÄTEN BESTIMMT UNSEREN DIENST

(Matthäus 10,5-6)

Jesus sagte den Jüngern, welche Dinge für ihren Dienst keine Priorität haben. Was sollten sie nicht machen?

Er schränkte ihren Wirkungsbereich ein. Dann sagte Jesus ihnen, was sie tun sollten. Was sagte er?

Er konzentrierte sie auf eine bestimmte Gruppe. Jesus schaute in die Welt und sah Millionen von Menschen. Sie alle brauchten ihn, aber er richtete die Bemühungen seiner Jünger auf eine begrenzte Gruppe von Menschen (Priorität), um sein großes Ziel zu erreichen. Wenn du an alle Menschen dieser Welt mit ihren Nöten denkst und wie du ihnen dienen könntest, fragst du dich vielleicht: »Ich möchte allen helfen, aber wo fange ich an?« Jesus sagt: »Beschränke und konzentriere dich auf das Wesentliche.«

Damit du deine Prioritäten für deinen Dienst erkennst, musst du über folgende Punkte nachdenken:

- Deine Lebensbestimmung.
- Welche Not deiner Mitmenschen dir am Herzen liegt.
- Deine Berufung.
- Deine geistlichen Gaben.

Vielleicht möchtest du dir noch einmal deine Antworten in Kapitel 1, 2, und 5 ansehen, damit du weißt, welche Prioritäten du dir für deinen Dienst setzen sollst.

Beschreibe jetzt genau, was deiner Meinung nach Priorität in deinem Dienst hat?

Bespreche das mit dem Leiter deiner Jüngerschaftsgruppe.

Nachdem wir die Prioritäten unseres Dienstes erkannt haben, klettern wir auf die nächste Sprosse.



3 UNSERE AUSRICHTUNG AUF ZIELE BESTIMMT UNSEREN DIENST (Matthäus 10,7-8)

Jesus sagte ihnen: »Wenn ihr aber hinget« (zu den verlorenen Schafen Israels). Anders ausgedrückt: »Wenn du dich auf deine Prioritäten in deinem Dienst konzentrierst.« Dann gab er ihnen fünf fast unmöglich auszuführenden Aufträge (Vers 8). Welche?

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Als die Jünger diese Anweisungen hörten, sagten sie wahrscheinlich: »(Schluck!) Jesus, wir haben gesehen, wie *du* das gemacht hast, aber ehrlich, *wir* schaffen das unmöglich. Da bekommen wir eine Heidenangst. Tote aufwecken? Unmöglich.« Du würdest das wahrscheinlich auch sagen.

Jesus hat vielleicht gesagt: »Wiederholen wir das noch einmal. Erinnerst ihr euch, was wir über Vollmacht besprochen haben? Alles gehört mir. Und ich habe es euch gegeben. Weil ich diese Dinge tun kann, könnt auch ihr sie tun. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben! Wenn ihr mich und meine Vollmacht habt, dann habt ihr kein Recht, sie für euch zu behalten. Ihr müsst sie weitergeben.«

Wir haben Angst davor, uns große Ziele zu setzen. Wir neigen dazu, uns mit dem Mittelmaß zu begnügen, weil wir auf »das Format menschlicher Ziele« eingestellt sind anstatt auf die »göttlichen Ziele«. Weil wir aber Vollmacht von Jesus besitzen, können wir uns Ziele göttlicher Größe setzen. Das ist das Wunderbare an Jesus. Er bringt uns dazu, das Unmögliche zu vollbringen.

**Setze dir große Ziele - so groß,
dass wenn Gott nicht arbeitet, du
dazu verdammt bist, zu versagen.**

Wenn du dir Ziele setzt, um deine Dienstprioritäten zu verwirklichen, bedenke: Stimmen sie mit meiner Bestimmung überein? Spiegeln sie meine Dienstpriorität wider? Sind sie messbar? Sind sie konkret?

Ein Schüler schrieb zum Beispiel: Meine Ziele, um Sportler zu erreichen (Dienstpriorität), sind, ...

1. sechs Tage pro Woche zu trainieren, damit ich mit ihnen gut konkurrieren kann.
2. eine Kerngruppe mit fünf Jugendlichen zu bilden, mit denen ich zusammen weitere Sportler erreichen kann.
3. 15 Sportler dazu zu ermutigen, dieses Jahr in meine Gemeinde zu kommen, um Christus kennenzulernen und in ihm zu wachsen.

Schreibe drei Glaubensziele auf, die dich deiner Dienstpriorität näherbringen.

Ziel 1 _____

Ziel 2 _____

Ziel 3 _____

Indem du diese besonderen Glaubensziele verfolgst, können wir zur nächsten Sprosse gehen.



4 UNSERE PLÄNE GESTALTEN UNSEREN DIENST (Matthäus 10,9-39)

Jesus gab seinen Jüngern für ihren Dienst einen Achtpunkteplan. Lies die Verse, die sich auf jeden Punkt beziehen.

- Schritt 1: Führt ein einfaches Leben (Verse 9-10).
- Schritt 2: Wählt eure Begleiter sorgfältig aus (Verse 11-15).
- Schritt 3: Seid klug (Verse 16-17).
- Schritt 4: Redet im Geist (Verse 18-20).
- Schritt 5: Seid gefestigt (Verse 21-25).
- Schritt 6: Legt eure Angst ab (Verse 26-31).
- Schritt 7: Achtet darauf, dass Jesus die Ehre bekommt (Verse 32-33).
- Schritt 8: Opfert alles (Verse 34-39).

Wähle die Schritte aus, die dir am schwersten fallen. Erkläre warum. Dann rede mit dem Leiter deiner Jüngerschaftsgruppe darüber, wie du weitermachen kannst.

1. _____

2. _____

In diesen Versen entwickelt Jesus einen positiven Plan, damit jeder dieser schwierigen Schritte ausgeführt werden kann. Plane drei Schritte, mit denen du deine Ziele verwirklichen willst. Beziehe sie auch in deinen praktischen Dienstplan auf Seite 163 mit ein. Bringe den Plan jeden Monat auf den aktuellen Stand.

Indem wir den Dienstplan entwickeln, kommen wir zur nächsten Dienstsprosse.



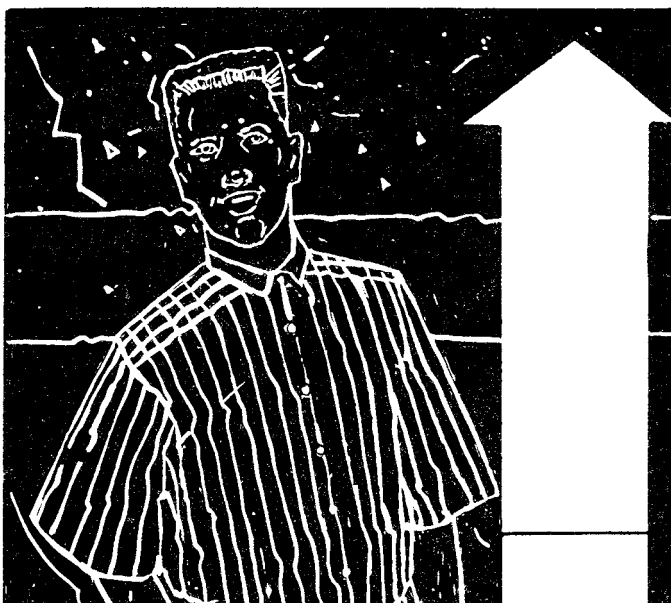
5 UNSER GEWINN HÄNGT VON UNSEREM DIENST AB

(Matthäus 10,40-42)

Jesus sagte seinen Jüngern, dass sie für ihren Dienst eine Belohnung bekommen sollten. Was sagte er, warum seine Jünger eine Belohnung bekommen? (Vers 42)

William Barclay erzählt Folgendes über Pizarro, den mutigen spanischen Abenteurer. Pizarro überließ seiner kleinen Gruppe die ungeheure »Wahl zwischen der bekannten Sicherheit Panamas und der unbekanntenen Pracht Perus. Er nahm das Schwert und zog eine Linie in den Sand. »Freunde und Kameraden«, sagte er, »auf jener Seite gibt es Mühe, Hunger, Nacktheit, fürchterliche Stürme, Fahnenflucht und Tod; auf dieser Seite, leichtes Leben und Freude. Dort liegt Peru mit seinen Reichtümern; hier liegt Panama und seine Armut. Jeder Mann soll wählen, was für ihn richtig ist. Ich aber gehe nach Süden.« Und er trat über die Linie.« Jesus lädt dich ein, über diese Linie zu treten. Um es anders auszudrücken, er lädt dich ein, die Leiter des Dienstes hinaufzusteigen. Er hat nicht versprochen, dass es einfach sein wird, aber er hat gesagt, dass eine große Belohnung auf uns wartet. Bist du bereit? Dann mach dich auf!

PERSÖNLICH ANWENDEN!



Entwickle deinen eigenen »Praktischen Dienstplan«.
(Siehe Seite 163.)

Beende diese Lektion und lerne Matthäus 10,42 auswendig.

AUFGABEN

1 Halte diese Woche täglich Stille Zeit mit Gott und lies folgende Bibelstellen:

- ✓ Tag 1: Titus 1,10-16
- ✓ Tag 2: Titus 2,1-5
- ✓ Tag 3: Titus 2,6-10
- ✓ Tag 4: Titus 2,11-15
- ✓ Tag 5: Titus 3,1-7
- ✓ Tag 6: Titus 3,8-11
- ✓ Tag 7: Titus 3,12-15

MERKE: Auch wenn du diese Jüngerschaftskurse beendet hast, solltest du weiterhin Stille Zeit mit Gott verbringen und Bibelstellen auswendig lernen.

2 Kümmere dich weiterhin um die Menschen in deiner Umgebung oder wo immer sie dir begegnen.

3 Führe den »Praktischen Dienstplan« aus.

4 Triff dich weiterhin jede Woche mit deiner Gruppe, um an dem Gruppenprojekt mitzuarbeiten.

PRAKTISCHER DIENSTPLAN

Meine Lebensbestimmung:

Meine Dienstpriorität:

Meine Ziele und Pläne für den Dienst:

ZIEL	SCHRITTE	DATUM
1.		
	a.	
	b.	
	c.	
2.		
	a.	
	b.	
	c.	
3.		
	a.	
	b.	
	c.	

Wie belohnt Gott mich für meinen Dienst?

Jetzt

Ewigkeit

Bibelverskarten zum Auswendiglernen

Jeder Vers auf diesen Karten ist in zwei Übersetzungen wiedergegeben: *Revidierte Elberfelder* (Vorderseite) und *Hoffnung für alle* (Rückseite). Die Verse beziehen sich auf die Angaben in den Lektionen dieses Kurses. Schneide sie aus und ebenso die Aufbewahrungsbox (entlang der dicken schwarzen Linien). Falte die Box zusammen und tue die Kärtchen hinein. Folge den Anweisungen, die auf der Box stehen.

Freue dich über den Segen des Auswendiglernens von Bibelversen!

1. Erntefeld

Matthäus 9,36-38

Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussende in seine Ernte!

3. Meine Berufung

Jeremia 33,3

Rufe mich an, dann will ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst.

4. Liebe

1. Korinther 13,4-8a

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe vergeht niemals ...

5. Unterschiedliche Gaben

1Kor 12,4-6

Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

6. Füße waschen

Johannes 13,14-15

Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe.

2. Geh!

Jeremia 1,7

Da sprach der HERR zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung. Denn zu allen, zu denen ich dich sende, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebiete, sollst du reden.

Matthäus 9,36-38

1. Erntefeld

Als er die vielen Menschen sah, die ihm nachliefen, hatte er großes Mitleid mit ihnen. Sie waren hilflos und verängstigt, ohne Ziel und ohne Hoffnung. Sie waren wie Schafe ohne ihren Hirten. »Die Ernte ist so groß, aber es gibt nur wenige Arbeiter«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Bittet darum den Herrn, dass er noch mehr Arbeiter schickt, die seine Ernte einbrin-

3. Meine Berufung

Jeremia 33,3

Rufe zu mir, dann will ich dir antworten und dir große und geheimnisvolle Dinge zeigen, von denen du nichts weißt!

4. Liebe

1. Korinther 13,4-8a

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie kennt keinen Neid, keine Selbstsucht, sie prahlt nicht und ist nicht überheblich. Liebe ist weder verletzend noch auf sich selbst bedacht, weder reizbar noch nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht, sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Diese Liebe errätgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles und hält allem stand ... Nur eins wird bleiben: die

5. Unterschiedliche Gaben

1 Kor 12,4-6

So verschiedenen die Gaben auch sind, die Gott uns gibt, sie stammen alle von ein und demselben Geist. Und so unterschiedlich auch die Aufgaben in der Gemeinde sind, sie kommen doch alle von dem einen Herrn. Es gibt verschiedene Wirkungen des Heiligen Geistes; aber Gott allein ist es, der dies alles in denen wirkt, die zur Gemeinde gehören.

2. Geh!

Jeremia 1,7

Doch der Herr entgegnete: »Sag nicht: Ich bin zu jung! Zu allen Menschen, zu denen ich dich sende, sollst du gehen und ihnen alles verkünden, was ich dir sagen werde.

6. FüÙe waschen

Johannes 13,14-15

Wie ich, euer Meister und Herr, euch jetzt die FüÙe gewaschen habe, so sollt auch ihr euch gegenseitig die FüÙe waschen. Ich habe euch damit ein Beispiel gegeben, dem ihr folgen sollt. Handelt ebenso!

Anweisungen

- Trage diese Box immer bei dir.
- Lerne einen Vers pro Woche auswendig.
- Wiederhole jeden Tag alle Verse, die du bereits gelernt hast.
- Laß dich jede Woche von jemandem abfragen.
- Wende täglich jeden Vers auf dein Leben an.

7. Ein fröhlicher Geber

2Kor 9,6-7

Dies aber sage ich: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.

8. Das größte Gebot

Matthäus 22,37-39

Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

9. Andere lehren

2. Timotheus 2,2

Und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren!

10. Die Belohnung

Matthäus 10,42

Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiss nicht verlieren.

7. Ein fröhlicher Geber 2Kor 9,6-7

Ich bin davon überzeugt: Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten. So soll jeder für sich selbst entscheiden, wie viel er geben will, und zwar freiwillig und nicht, weil die anderen es tun. Denn Gott liebt den, der fröhlich und bereitwillig gibt.

8. Das größte Gebot Matthäus 22,37-39

Jesus antwortete ihm: »Liebe Gott, den Herrn, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand!« Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber das zweite: »Liebe deinen Mitmenschen, so wie du dich selber liebst!«

9. Andere lehren 2. Timotheus 2,2

Mas du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das gib jetzt an zuverlässige Christen weiter; die fähig sind, auch andere im Glauben zu unterweisen.

10. Die Belohnung Matthäus 10,42

»Wer einen meiner unbedeutendsten Nachfolger auch nur mit einem Schluck Wasser erfrischt, weil er zu mir gehört, der wird seinen Lohn erhalten. Darauf kommt ihr euch verlassen!«